

Universität Paderborn

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

WINTERSEMESTER 2003/04

Medienwissenschaft

Diplomstudiengang

Magister-Nebenfach

Nebenfach für Informatiker

BA Kulturwissenschaft (Fach Medienwissenschaft)

BA Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

**Auflage: 500
Schutzgebühr: 1,50 €**

Nach den Angaben der Lehrenden – herausgegeben durch das Geschäftszimmer des
Diplomstudiengangs Medienwissenschaft

Willkommen im Wintersemester 2003/04!

Liebe StudentInnen,

willkommen im neuen Wintersemester und im nun „neu“ gegründeten Institut für Medienwissenschaften in der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Mit der voraussichtlichen Besetzung der Professur für Medienökonomie und der Tatsache, dass wir zwei neue wissenschaftlichen MitarbeiterInnen - Frau Sabine Schöbel und Herrn Ralf Adelman – begrüßen konnten, erweitert sich das Angebot.

Außerdem können wir hoffentlich schon im WS einen neuen Seminarraum einweihen. Während der Semesterferien soll er neben einer Medianausstattung für die speziellen Bedürfnisse der Filmwissenschaft umgebaut und eingerichtet werden. Damit findet hoffentlich nicht nur die Lehre einen adäquaten Ort, sondern Sie, und auch die studentische Kinogruppe *Lichtblick* (Kontakt: ch@upb.de), einen Raum für Filmerfahrung. Was das Fernsehen betrifft wurde eine Satellitenanlage eingerichtet, die den Empfang von über 300 Sendern ermöglicht.

Um miteinander arbeiten zu können, müssen wir die Zahl der SeminarteilnehmerInnen zum Teil beschränken. Dies wird von Seminar zu Seminar und von den DozentInnen unterschiedlich gehandhabt, kann aber sehr leicht in Erfahrung gebracht werden: in Aushängen, im Geschäftszimmer und im kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Von studentischer Seite ist zu berichten, dass mit dem neuen Semester auch die neu gegründete Fachschaft Medienwissenschaften die Aufgabe der Hochschulgruppe übernehmen wird. Somit besteht nun auch eine offizielle Vertretung der Studierenden nach außen. Informationen zur Fachschaft und Projekten finden sich im Internet unter www.mewi.net.

Happy WS 03/04!

INHALT

Termine des Sommersemesters 2003; Allgemeine Hinweise	S. 4
Verzeichnis der Lehrenden / Veranstaltungs-Seitenindex	S. 8
Beratung	S. 10
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2003/04	S. 11
Legende	S. 12
1. Einführungen	S. 13
2. Vorlesungen Grundstudium	S. 16
3. Proseminare	S. 21
4. Seminare	S. 25
5. Vorlesungen Hauptstudium	S. 41
6. Hauptseminare	S. 51
7. Brückenkurse	S. 56
Anhang:	
Studienverlaufspläne Diplom	S. 57
Studienverlaufsplän Magister	S. 61
Nebenfachvereinbarung Informatik	S. 62
Vorläufiger Studienverlaufsplän BA-Fach	S. 64
Info-Blatt Klausuren	S. 65

TERMINE DES WINTERSEMESTERS 2003/04 – ALLGEMEINE HINWEISE

WS 2003/04

Semesterdauer	01.10. 2003 – 31.03.2004
Vorlesungsbeginn	13.10.2003
Vorlesungsende	06.02.2004
Vorlesungsfreie Tage im WS 2003/04	03.10.2003 (Tag der Deutschen Einheit) 01.11.2003 (Allerheiligen) 22.12.2003 – 03.01.2004 (Weihnachten)

Beurlaubungen, Studiengangs- und Studienfachänderungen für das SS 2004 sind in der Zeit bis zum 31.01.2004 schriftlich im Studentensekretariat zu beantragen.

Die entsprechenden Formulare werden im Dezember 2003 an alle immatrikulierten Studierenden versandt.

Bitte denken Sie daran, die Semestergebühren für die Rückmeldung so rechtzeitig zu zahlen, daß sie bis zum 31. 01. 2004 auf dem Konto der Hochschule eingegangen sind.

Erst- und Wiedereinschreibungen, Hochschulwechsel, Zweithörerschaften zum SS 2004:

Die **Zulassung** ist schriftlich zu beantragen:

im ZVS-Verfahren bei der ZVS: bis zum 15. 01. 2004

im Hochschulverfahren im Studentensekretariat: bis zum 31. 01. 2004

Ausnahmen: zulassungsbeschränkte höhere Fachsemester bis zum 15. 03. 2004

Über die einzelnen Verfahren informiert das Studentensekretariat.

Die **Lehrveranstaltungen** der Bereiche **Medienkultur** und **Medieninformatik** beginnen in der **ersten Vorlesungswoche**; Ausnahmen sind bei den Veranstaltungen vermerkt.

Da die Orientierungsphase der Wirtschaftswissenschaften in der ersten Vorlesungswoche stattfindet, beginnen alle **Lehrveranstaltungen** des Bereichs **Medienökonomie** in der **zweiten Vorlesungswoche**.

Weitere Lehrveranstaltungen (für die z. Zt. die Namen der Lehrenden und genaue Themenangaben nicht feststehen) werden zu Beginn des Semesters durch Aushang („Schwarze Bretter“ des Diplomstudiengangs auf den Ebenen E 2 – neben dem Geschäftszimmer E 2.151 – und H 3 – gegenüber dem Raum H 3.333) bekannt gegeben.

Dort finden Sie auch **weitere Kommentare** zu einzelnen Lehrveranstaltungen, Hinweise auf **Änderungen** des Lehrangebots, der Termine oder Räume sowie Informationen zu Sprechzeiten, Veranstaltungen, Tagungen, Praktika, Literaturtipps etc.

WICHTIG:

Wie Sie wissen, führen wir eine **Studierendendatei**, d.h. eine Datei mit den Adressen aller Diplomstudierenden, damit wir Sie bei Rückfragen und per E-Mail-Verteiler erreichen können. Selbstverständlich sind alle Angaben freiwillig und es liegt in Ihrer Hand, ob Sie in dieser Datei vertreten sein wollen. Die Datei aber hat sich als sehr sinnvoll erwiesen; **wir bitten deshalb insbesondere diejenigen, die bislang keinen Adressbogen ausgefüllt haben, diesen im Geschäftszimmer abzugeben und ein Foto beizulegen, das wir einscannen können; und bitte denken Sie daran uns mitzuteilen, wenn sich Ihre Adresse oder Email ändert.**

Das **Audiovisuelle Medienzentrum (AVMZ)** stellt Medien wie Fernsehen, Hörfunk, Video, Tonträger, Foto, Einrichtungen zur Tageslichtprojektion usw. zur Verfügung.

Funktionsbereiche des AVMZ sind: Fernsehstudio / mobile Videoanlagen / Sprachlehreinrichtungen / Tonstudio / Informations- und Dokumentationszentrum / Videothek / Audiothek / Filmothek / Selbstlernzentrum / AV-Mediendienst / Zentrale Fotostelle / Reproduktionsstelle – Grafik und Layout.

Für die medienpraktische Ausbildung im Bereich Medienwissenschaften wurde ein digitaler Videoschnittplatz auf semiprofessionellem Niveau (Media 100) beschafft, den die Studierenden für ihre Projekte nutzen können. Voraussetzung ist eine Einweisung durch Mitarbeiter des AVMZ, Auskunft erteilt Herr Kania (Tel. 602827).

Daneben gibt es zwei kleinere Arbeitsplätze für digitalen Videoschnitt (iMac), die wesentlich einfacher zu bedienen sind. Hier können Sie erste Erfahrungen mit dem nonlinearen Editing sammeln und z. B. Szenen für Seminararbeiten zusammenschneiden. Als Zuspielder gibt es einen DV- und einen S-VHS-Recorder. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Videokameras samt Zubehör (Stativ, Beleuchtung etc.) auszuleihen.

Das Informations- und Dokumentationszentrum des AVMZ befindet sich im Raum H 1.201.

Öffnungszeiten während des Semesters entnehmen Sie bitte dem Aushang.

Im Sommersemester 2002 wurde auf der Etage der Medienwissenschaften (E2.331) ein **Labor** aufgebaut, in dem Studierende medienpraktische Projekte realisieren können. Es stehen zehn Arbeitsplätze zur Verfügung (8 PC, 2 iMac, Netzanschlüsse, Grafik- und DTP-Software, HTML-Editoren, Java, einfacher Videoschnitt usw.). Das Labor wird von einer studentischen Arbeitsgruppe getragen, so dass die nötige Sachkenntnis by doing erworben und weitergegeben werden kann. Eine Zugangsberechtigung zum Medienlabor erhalten Studierende des Diplomstudiengangs im Geschäftszimmer Medienwissenschaft (E 2.151).

Für Ihr medienwissenschaftliches Studium brauchen Sie selbstverständlich einen **Internet-Anschluss**. Wir haben deshalb mit dem FB Informatik vereinbart, daß alle Studierenden des Diplomstudiengangs einen Netz-Account erhalten; dieser Netzzugang ist für Sie **kostenlos**. Er umfaßt die Nutzung von E-Mail und Internet, 2 MB Speicherplatz für eigene Webangebote, Zugang zu den Rechnerpools der Informatik und der Medienwissenschaft und die Benutzung des Laserdruckers. Sie bekommen eine Nutzer-ID, ein Kennwort und eine Magnetkarte. Bitte beantragen Sie Ihren Netzzugang im Pool der Informatik:

- Raum E 3.148, Mo-Fr 9-11 und 14-16 Uhr,

das Antragsformular liegt diesem Vorlesungsverzeichnis bei, und bitte bringen Sie die Immatrikulationsbescheinigung und einen Lichtbildausweis mit. Für erste Fragen stehen Ihnen die PC-Gurus dort zur Verfügung.

Rechner-Räume finden Sie in E 3.101, E 3.130, E 4.101, F 0.540, F 1.520 und H 2.220. Gutscheine für Laserdrucke bekommen Sie bei der Fachschaft für Informatik E 1.311 (à 0,04 €).

Einwahl über Modem: Die meisten Studierenden benutzen hier einen kommerziellen Provider. Alternative ist, dass Sie sich von zuhause aus über Modem ins Uni-Netz einwählen. Dafür brauchen Sie eine Zugangsberechtigung, die Sie im Beratungsraum des HRZ (Raum N 5.206, Tel. 60 31 92) erhalten. Bitte bringen Sie einen Lichtbildausweis, eine Studienbescheinigung und eine Telefonrechnung zur Bestätigung Ihrer Telefonnummer mit. Die Telefonnummer für die Einwahl ist 60 16 20.

HINWEISE ZUR BIBLIOTHEKS BENUTZUNG

Zentrale Ausleihbibliothek im Gebäude BI, Warburger Str. 100, 33098 Paderborn

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 -24.00 Uhr, Sa 9.00 - 18.00 Uhr, So 10.00 - 18.00 Uhr

Fachreferentin für Medienwissenschaft:

Imke Jahns, M.A., Raum BI 1-104, Tel.: 60-2020, E-Mail: I.Jahns@upb.de

Frau Jahns ist voraussichtlich bis Dezember beurlaubt.

Vertretung des Fachreferats Medienwissenschaft:

Birgit Salzmänn. M.A., Raum BI 1-105, Tel.: 60-2021, E-Mail: B.Salzmänn@ub.upb.de

Fachlich ausgerichtete Bibliotheksführungen und Einführungen in die Benutzung von Datenbanken nach Vereinbarung mit den Fachreferentinnen.

Gut gesucht ist halb gefunden

Literaturrecherche für Medienwissenschaftler - Einführung und Überblick

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Anfangsphase ihres Studiums und soll einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche und Literaturbeschaffung geben. Der Schwerpunkt wird auf dem Einstieg in die Nutzung des elektronischen Angebotes der Bibliothek (Kataloge, Fachinformationsseiten, Fachdatenbanken, Dokumentlieferdienste etc.) liegen.

Termin: Mittwoch, 14.01.04, 14.00 Uhr s.t.

Treffpunkt: Bibliotheksfoyer

Anmeldung: an Birgit Salzmänn, Universitätsbibliothek

Tel.: 60-2021, email: B.Salzmänn@ub.uni-paderborn.de

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN / VERANSTALTUNGS-SEITENINDEX

Bei fehlenden Angaben s. Aushänge in den entsprechenden Bereichen.

Bei externen Telefonaten ist den Telefonnummern eine 60 voranzustellen.

Name	E-Mail	Raum	Tel.	Seite
Adelmann	adelmann@upb.de	E 2.351	3279	35
Barton	dbarton@notes.upb.de	C 2.328	2069	39, 41
Becker	bbecker@upb.de	E 2.161	3282	23, 30, 54
Benninghoff-Lühl	ckwa@hrz.uni-paderborn.de		3212	15, 36, 55
Bock	stbo@upb.de	E 5.304	3363	17
Bonkamp	obonkamp@notes.upb.de	C 3.242	2084	45
Brandes	wbrandes@notes.upb.de	H 7.204	2838	40
Brauerhoch	ab676@upb.de	E 2.360	3285	13, 23, 31
Bublitz	abubl1@hrz.upb.de	N 2.135	2319	16, 26
Doppler	b.doppler@hrz.upb.de	H 5.142	2921	22, 56
Durzak	cdurzl@hrz.upb.de	H 3.328	2891	22
Ehmke	sv-udo@fb0104.upb.de	H 5.134	2918	24, 36
Engels	engels@upb.de	E 4.324	3337	49
Fischer	jfischer@notes.upb.de	E 0.104	3257	43
Gilroy	mgilroy@notes.upb.de	H 7.217	3846	40
Gohs	bgohs@notes.upb.de	C 3.306	2091	42
Gollers	rgollers@notes.upb.de	C 4.322	2099	19
Greif	cgrei1@hrz.upb.de	H 3.319	2887	54
Gries	sgries@notes.upb.de	C 5.319	2113	44, 48
Harff	pharff@notes.upb.de	C 3.311	2089	41
Hummel	johannes_hummel@notes.upb.de	C 3.319	2111	47
Janssen				47
Jungblut	jungblut@notes.upb.de	C 5.322	2112	47
Kania	kania@avmz.upb.de	H 1.135	2827	33-35
Kastens	uwe@upb.de	F 2.308	6686	20
Keil-Slawik	rks@upb.de	F 1.104	6411	39, 48-50
Kleine Büning	kbcsl@upb.de	E 4.327	3360	48
Kraft	mkraft@notes.upb.de	C 5.301	2118	25, 41
Krause	mkrause@hrz.upb.de	H 4127	2899	51
Krusche	hkrusche@notes.upb.de	C 3.316	2087	40

Kühnhold	ckueh@hrz.upb.de	H 3.316	2886	25, 27, 52
Lemke	dr.inga.lemke@t-online.de	S 2.104	3475	15, 24, 37, 55
Liepmann	peter.liepmann@notes.upb.de	C 3.341	2079	44, 45
Lück		C 3.306	2091	42
Marek	mmarek@notes.upb.de	C 4.242	2109	43
McIntosh				56
Meyer auf der Heide	fmadh@upb.de	F 1.301	6480	49
Moeller		H 3.316	2886	27
Nissen	hnissen@notes.upb.de	H 7.201	3142	46
Nolte	nolte@upb.de	E 2.351	3279	14
Orlob	orlob@uni-paderborn.de	H 5.139	2920	19
Pullig	kpullig@notes.upb.de	H 5.119	2913	37, 39
Rahmann	brahmann@notes.upb.de	C 5.307	2120	46
Rammig	franz@upb.de	F 1.401	6500	49
Reiß	wreiss@notes.upb.de	C 5.201	2122	40
Rese	mrese@notes.upb.de	H 5.335	3386	18
Schiller	bschille@notes.upb.de	C 4.340	2097	43
Schmelter	aschmelt@notes.upb.de	H 5.211	2922	44
Schneider	ieman@hrz.upb.de	W 2.103	5505	21
Schöbel	schoebel@upb.de	E 2.159	3286	15, 23
Scholz	michael.scholz@dsor.upb.de	N 2.316	2433	46
Strohmeier	sstrohme@notes.upb.de	H 5.329	2934	42
Thissen				21
Tulodziecki	tulo@upb.de	H 6.325	3582	26
Tschokotheu			3254	43
Von zur Gathen	gathen@upb.de		2654	48
Wagner	elena.wagner@notes.upb.de	C 5.322	3652	41, 46
Weber	rektor@zv.upb.de	H 5.313	2930	19
Wehner	wehner@upb.de	E 2.157	3287	14
Wieneke	awieneke@notes.upb.de	C 5.304	2119	46
Winkler	winkler@upb.de	E 2.357	3280	13, 22, 54
Wolff				17, 29, 53
Zons	zons@schoeningh.de			28

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Geschäftszimmer Diplomstudiengang Medienwissenschaft

Andrea Nolte, M.A.

Marina Selikowitsch (SHK)

Karen Esser (SHK)

E 2.151

Tel.: 0 52 51 – 60 32 84

Fax: 0 52 51 – 60 42 25

Email: medwiss@uni-paderborn.de

Öffnungszeiten während des Semesters: Mo – Do, 9.00 – 12.30 Uhr
nachmittags: s. Aushang

Fachschaft Medienwissenschaft (Studentische Vertretung)

<http://www.mewi.net/>

Email: hgmewi@aol.com

**FACHSPEZIFISCHE BERATUNG UND INFORMATION
DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT**

Medienkultur:

Prof. Dr. Hartmut Winkler, E 2.357, Tel.: 0 52 51 – 60 32 80

Fachschaft Pädagogik / Psychologie H 6.201, Tel.: 0 52 51 – 60 38 96

Fachschaft Literatur- und Sprachwissenschaft,
H 3.237, Tel.: 0 52 51 – 60 31 97

Fachschaft Kunst und Musik, Kunstsilo

Medienökonomie:

Prof. Dr. Winfried Reiß, C 5. 201, Tel.: 0 52 51 – 60 21 15

Fachschaft Wirtschaftswissenschaften, C 2.216, Tel.: 0 52 51 – 60 38 04

Medieninformatik:

Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik, F 1.104, Tel.: 0 52 51 – 60 64 11

Fachschaft Informatik, E 1.311, Tel.: 0 52 51 – 60 32 60

**ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION
MAGISTER-NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT**

Prof. Dr. Annette Brauerhoch E 2.360 Tel.: 05251 – 60 32 85

Prof. Dr. Ernst Bremer H 3.338 Tel.: 05251 – 60 28 95

PD Dr. Stefan Greif H 3.319 Tel.: 05251 – 60 28 87

NEBENFACH MEDIENWISSENSCHAFT FÜR INFORMATIKER

Prof. Dr. Barbara Becker E 2.161 Tel.: 05251 – 60 32 82

BACHELOR-FACH MEDIENWISSENSCHAFT






Andrea Nolte, M.A. E 2.351 Tel.: 05251 – 60 32 79

LEHRVERANSTALTUNGEN

IM WINTERSEMESTER

2003/04

LEGENDE:

G, H	Grundstudium, Hauptstudium
HS, PS, S	Hauptseminar, Proseminar, Grundseminar, Seminar
ES	Einführungsseminar
V, Ü	Vorlesung, Übung
SWS	Semesterwochenstunden
	Diplomstudiengang Medienwissenschaft
	Magisterstudiengang Medienwissenschaft
	Diplomstudiengang Informatik (Fach Medienwissenschaft)
	BA-Studiengang Kulturwissenschaften (Fach Medienwissenschaft)
	BA-Studiengang Populäre Musik & Medien (Fach Medienwissenschaft)

1. Einführungen



035010 Einführung in die Medienwissenschaft

G ES 2 Di 11 - 13 B1 Brauerhoch

Bereich / Teilgebiet: NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Klausur, Fachprüfung möglich

Begeben Sie sich mit mir auf die Reise in expandierendes, vielleicht auch explodierendes, weites, womöglich auch unübersichtliches Gebiet, das von der "Massenkommunikation" bis zu "cultural studies" reicht: das Medium, die Medien, und die Medienwissenschaft gilt es zu erforschen. Ob wir uns auf einem verminten Gelände oder fruchtbaren Feld befinden, wird die Neugier im Verhältnis zur Textmenge klären. Dazu wird zu Beginn des Semesters ein Reader bereit liegen, der u.a. Aspekte der Geschichte, Produktion, Ideologie, Gesellschaft, Nutzung, Technologie, und Hegemonie "der Medien" beleuchtet.

Einführung Medienwissenschaft für die BA-Studiengänge Kulturwissenschaften und Popmusik siehe S. 16 (Lemke).



035050 Einführung in die Mediengeschichte

G ES, PS 2 Do 14 - 16 E 2.339 Winkler

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

Die Beschäftigung mit der Geschichte der Medien gehört zu den zentralen Aufgaben der Medienwissenschaft. Und neben Studien zu einzelnen historischen Medien und Medienkonstellationen gibt es inzwischen auch Autoren, die so etwas wie eine diachrone Gesamtdarstellung versuchen. Was aber, bitte, heißt 'Gesamt'? Wann beginnt Mediengeschichte? Gibt es eine Mediengeschichte im Singular, die man quasi nacherzählen könnte?

Sofort ergeben sich ernste Methodenprobleme: Kann sich die Mediengeschichtsschreibung anlehnen an die Technikgeschichte? Oder die Sozialgeschichte? Die Mentalitätsgeschichte? Gibt es eine eigenständige Geschichte der 'Kommunikation'? Ist Mediengeschichte notwendig 'Fortschrittsgeschichte'? Sind wir nicht immer in Gefahr, Gegenwartskriterien auf geschichtliche Tatbestände zurückzuprojizieren?

Das Seminar soll anhand ausgewählter Texte beides versuchen: die Rekonstruktion bestimmter Stationen der Mediengeschichte, und den Blick auf die Methoden und Grundannahmen, die der jeweilige Autor wählt. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



035070 Einführung in die Mediensoziologie

G ES 2 Do 14 - 16 H7 **Wehner**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
BA-Fach: (Mediensoziologie)
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Das Seminar dient der Einführung in verschiedene Ansätze zur Medienforschung in der Soziologie. Es werden Texte aus den Bereichen Kritische Theorie, Handlungstheorie, Systemtheorie, Cultural Studies und Strukturalismus gelesen und diskutiert. Ziel der Veranstaltung ist, die jeweiligen Ansätze als Beschreibungen des Zusammenspiels von Medien, Gesellschaft und Individuum in Grundzügen zu verstehen und zu vergleichen. Es wird zu Beginn der Veranstaltung ein Reader bereitstehen.



035095 Einführung in die Mediengeschichte

G ES 2 Mo 11 - 13 E 2.339 **Nolte**

Bereich / Teilgebiet: BA-Fach / BA-Fach Popmusik: Mediengeschichte
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der Medien bildet einen wesentlichen Aspekt medienwissenschaftlicher Diskurse, da die Rückschau auf historische Tatbestände die Analyse und Bewertung gegenwärtiger medialer Bedingtheiten fundiert. Zahllose Einzelstudien zu historischen Medien und etliche Versuche, mediengeschichtliche Konstellationen, Etappen und Entwicklungen in Teilen oder gar in ihrer Gesamtheit darzustellen, verweisen dabei jedoch implizit auf ein methodologisches Grundproblem: das Verhältnis zwischen Geschichte und Medien, zwischen Historiographie und Medientheorie ist weit unklarer, als es zunächst erscheint.

Anstelle einfacher Antworten ergibt sich also zunächst eine Reihe möglicher Fragestellungen: Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff der Mediengeschichte? An welchen historiographischen Disziplinen orientiert sich Mediengeschichtsschreibung? Ist z.B. Technikgeschichte im Hinblick auf mediale Entwicklungen eine relevantere Kategorie als Sozial- oder Mentalitätsgeschichte? Und handelt es sich überhaupt um eine Geschichte?

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Texte, die gemeinsam diskutiert werden, Einblicke in Stationen der Mediengeschichte und reflektiert zugleich Methoden und Voraussetzungen, die unterschiedlichen medienhistorischen Perspektiven zugrunde liegen.

Ein Reader wird in der ersten Sitzung des Seminars zur Verfügung gestellt.

Für Magister- und Informatik-Studierende wird ein Kurs 'Einführung in die Mediengeschichte' im Sommersemester angeboten.



035100 **Kino, Filme, Zelluloid –
Grundlagen der Filmwissenschaft**

G ES 2 Termin und Ort nach Ankündigung **Schöbel**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: III.2 Medienanalyse(Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Die Veranstaltung stellt die Frage nach dem Spezifischen des Films und seiner Präsentation. Sie untersucht die Aspekte der Materialität und Herstellung (Licht, Zelluloid, Kamera, Projektor, Filmproduktion, Kino) ebenso sowie Eckpunkte und unterschiedliche Ansätze in Filmgeschichte, -schreibung und Theoriebildung. Spezifische Fragestellungen lauten beispielsweise: Wodurch unterscheidet sich der frühe Film vom Weimarer Kino und von "Hollywood"? Wie unterscheidet sich Film von den anderen Künsten – oder „der Kunst“? Was verbindet den Experimentalfilm mit dem frühen Kino? Und: Welche Bedeutung kommt dem Kino als gesellschaftlichem Ort zu?



036010 **Über Tränen: Lachen und Weinen**

G ES, PS 2 Mo 16 - 18 H 4.203 **Benninghoff-
Lühl**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich



040100 **Einführung in die Medienwissenschaft**

G ES 2 Mi 11 - 13 E2.339 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: BA-Fach: I (Medientheorie, -geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle Medien)
BA-Fach Popmusik: Medienwissenschaft

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: Zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Was ist Medienwissenschaft - oder sollte man besser von Medienwissenschaften sprechen? Was ist ihr Gegenstand und welches sind ihre zentralen Fragestellungen? Was ist überhaupt ein Medium und welcher Medienbegriff liegt den zum Teil divergierenden Konzeptionen in der Medienwissenschaft zugrunde? Die Veranstaltung bietet eine erste Orientierung in diesem disparaten Feld medienwissenschaftlicher Ansätze und Theoriebildungen und einen ersten Überblick zur Theorie und Geschichte der Einzelmedien, zu Kategorien und Verfahren der Medienanalyse und einer Ästhetik der Medien.

2. Vorlesungen Grundstudium



017000 Marilyn Monroe, Madonna oder die Geschichte des Sony Walkman

G V 2 Do 11 - 13 E 0.143 **Bublitz**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: II.(Mediengeschichte)
BA-Fach: II.1 (Mediensoziologie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Die Fabrikation populärer Kultur ist insbesondere in den cultural studies zum Thema gemacht worden. Kultur im eingeschränkten normativen Sinn wird hier erweitert zu einem globalen Kulturbegriff, der als Synonym für die ganze Lebensweise einer Gesellschaft verstanden wird. Ein wichtiges Element kultureller Repräsentations- und Praxisformen bilden symbolische Kämpfe.

Die Vorlesung führt in die Theorie der cultural studies ein, die Aspekte einer Kultur- und Gesellschaftsanalyse mit der Analyse von Medienkultur verbindet.

Literatur:

- Engelmann, Jan (Hg.) (1999): Die kleinen Unterschiede. Der Cultural Studies Reader. Frankfurt am Main/New York. Campus.
- DuGay, Paul (Hg.) (1997) Doing cultural studies: the story of the Sony walkman. London. Sage.
- Fiske, John (1996): Media Matters: Race and Gender in US Politics.
- Göttlich, Udo (Hg) (2001): Die Werkzeugkiste der Cultural Studies : Perspektiven, An-schlüsse und Interventionen. Bielefeld. Transcript.
- Göttlich, Udo (Hg) (2002):Populäre Kultur als repräsentative Kultur: die Herausforderung der Cultural Studies. Köln. Von Halem.
- Grossberg, Lawrence (2000): What's going on?: Cultural studies und Popularkultur. Wien. Turia&Kant.
- Hepp, Andreas (1999): Cultural studies und Medienanalyse: eine Einführung.
- Kellner, Douglas (1996): Media culture : cultural studies, identity and politics between the modern and the postmodern. London. Routledge.
- Winter, Rainer (Hg) (2001) Fiske, John: Die Fabrikation des Populären: der John-Fiske-Reader. Bielefeld. Transcript.
- Winter, Carsten (2003): Medienidentitäten: Identität im Kontext von Globalisierung und Medienkultur. Köln. Von Halem.



031800 Die Welt des Mittelalters in Wort, Schrift und Bild

G / V 2 Mo 11 - 13 H 2 **Wolff**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
 NF Magister / NF Informatik: I (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Das Mittelalter begegnet uns auf Schritt und Tritt. Man braucht bloß aus dem Fenster zu schauen, und schon sieht man es leibhaftig bzw. genauer: man sieht vieles, was gemeinhin für mittelalterlich gehalten wird. Auch in den Köpfen der Menschen – also in unseren Köpfen – ist das Mittelalter als feste Größe präsent. Es gilt vielen als dunkel, rückständig – und natürlich intolerant. Als Beleg für die ignorante Dummheit wird immer wieder auf den mittelalterlichen Irrglauben von der Erdscheibe und völlig krude mittelalterliche Weltvorstellungen mit dem irdischen Paradies und allerlei monströsen Wundergestalten an den Rändern der Welt verwiesen. Insbesondere die Erdscheibe wird in aktuellen Schulbüchern, Enzyklopädien und selbst in universitären Lehrbüchern wie Peter Assions ‚Altdeutscher Fachliteratur‘ als allgemeingültigste Mittelalterwahrheit in Wort, Bild, Schrift und in den Köpfen eingeschrieben. Nur diese uns so vertraute Vorstellung entspricht keinesfalls der mittelalterlichen Realität. Sie ist eine Erfindung der Moderne.

In der Vorlesung wird es darum gehen, einerseits das Weltwissen des Mittelalters anhand von mittelalterlichen Texten, Bildern, Skulpturen etc. zu konturieren und andererseits die Frage zu klären, warum in der Neuzeit diese teilweise hochentwickelten Wissensmodelle ignoriert bzw. zu einem Bild der Finsternis, Intoleranz und Dummheit uminterpretiert wurden.

Literaturliste/Arbeitsmaterial:

- HERMA KLIEGE, Weltbild und Darstellungspraxis hochmittelalterlicher Weltkarten, Münster 1991.
- REINHARD KRÜGER: Eine Welt ohne Amerika. Globusvorstellungen und europäisches Raumbewußtsein in den Kosmologien von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit.
- UTA LINDGREN, Warum wurde die Erde für eine Kugel gehalten? Ein Forschungsbericht, in: GWU 41 (1990) 562-574.
- PETER SEGL (Hg.), Mittelalter und Moderne. Entdeckung und Rekonstruktion der mittelalterlichen Welt. Kongreßakten des 6. Symposiums des Mediävistenverbandes 1995, Sigmaringen 1997, S.139-147.
- RUDOLF SIMEK, Erde und Kosmos im Mittelalter. Das physische Weltbild vor Kolumbus, 1992.



**050101 BWL A: Beschaffung und Produktion
 (1. Semesterhälfte)**

G V 1 Di 7.30 - 9.00 AM **Bock**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Gegenstand der Vorlesung sind Produktionssysteme als Input-Output-Systeme sowie Technologien in unterschiedlicher Ausprägung. Sowohl mengen- als auch kostenorientiert wird eine Produktionsplanung zum einen auf der Grundlage von Leontief-Technologien zum anderen auf der Grundlage von Gutenberg-Technologien durchgeführt. Abschließend steht die Beschaffung von Verbrauchsfaktoren zur Diskussion.

Literatur:

- Dinkelbach/Rosenberg: Erfolgs- und umweltorientierte
- Produktionstheorie, 4. Auflage, Berlin u.a. 2002.



050102 BWL A: Buchführung und Jahresabschlüsse

G V 2 Mo 9 - 11 AM N. N.

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Aufgabe und Funktionen der Jahresabschlüsse, Grundlagen der Bilanzierung und Bewertung, Bilanzierung des Vermögens und des Kapitals, Gewinn- und Verlustrechnung, Technik des Rechnungswesens (Buchführung)



050104 BWL A: Marketing (2. Semesterhälfte)

G V 1 Mo 18 - 20 AM Rese

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Grundzüge der Absatztheorie

Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.



050105 BWL A: Steuern

G V 2 Mo 7.30 - 9.00 AM Gollers

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Erörterung der wesentlichen Steuerarten der Unternehmung.

Veranstaltung wird im Jahresturnus gelesen (WS).

Literatur:

- Haberstock/Breithecker: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, S+W-Verlag, neueste Auflage
- Hinz: Grundlagen der Unternehmensbesteuerung, NWB-Verlag, neueste Auflage
- Gollers: Einführung in die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Skript, neueste Auflage

**050112 BWL A: Einführung in die BWL (2. Semesterhälfte)**

G V 1 Di 7.30 - 9.00 AM **Weber**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur BWL A

Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre und wissenschaftstheoretische Grundlagen, Rahmenbedingungen, Leistungsprozess (Beschaffung, Produktion, Absatz) und Finanzwirtschaft, Management, insbes. Ziele und Strategien, Organisationsstruktur und Personal, Informationsgrundlagen, Wertschöpfung und Verteilung.

Literatur:

Weber: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 3. Aufl. (1999), Wiesbaden: Gabler-Verlag. Hörscheine sind in der Lehrveranstaltung erhältlich)

**050400 Mathematik für IBS**

G V, Ü 3+1 Mi 7 - 9 P 72.01 **Orlob**
Fr 9 - 11 P 72.01

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: Übung: Fr 8 - 9

Einführung in die Grundbegriffe der linearen Algebra: Operationen mit Matrizen und Vektoren, Matrixgleichungen, Lineare Gleichungssysteme, Lineare Ungleichungen, Anwendungen der Analysis für Funktionen mit einer Variablen auf ökonomische Fragestellungen: Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen; Nachfragefunktionen und Marktgleichgewicht; Marginale Größen und der Begriff der Elastizität

Literatur:

Die meisten Titel der umfangreichen Standardliteratur sind geeignet



179501 Einführung in Web-bezogene Sprachen (Ersatz für Softwareentwicklung I)

G	V 4	Do 9 - 11	C 2	Kastens
		Fr 9 - 11	C 2	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Ziele:

Die Absolventen sollen in der Lage sein, Eigenschaften und Strukturen von Sprachen, die zur Entwicklung von Webpräsenzen eingesetzt werden, zu verstehen und zu beurteilen. Sie sollen solche Sprachen sinnvoll einsetzen und zukünftige Sprachen für diese Aufgaben selbständig erlernen können.

Inhalt:

Es werden Methoden zur Sprachdefinition und Grundkonzepte von Programmier- und Beschreibungssprachen vermittelt, wie Syntax, Namensbindung, Typisierung, Variablen und Objekte, Funktionen und Parameter, Algorithmische Elemente. Die Beispiele werden aus Web-bezogenen Sprachen genommen. Solche Sprachen werden einführend vorgestellt und in den Übungen praktisch eingesetzt.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung angegeben.

3. Proseminare



Musik und Sprache in Kompositionen des 20. Jahrhunderts

G PS 2 Fr 14 - 16 E2.339 **Thissen**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.1 (Musik in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: III (Medienanalyse)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Wenn Musik und Sprache auch mit typologisch verschiedenen Zeichensystemen arbeiten, so existiert dennoch seit langem das metaphorische Verständnis der Musik als Sprache. Tatsächlich zeigt die Musikgeschichte ein enges Beziehungsgeflecht zwischen der Wortsprache und der musikalischen Sprache. Greift man aus diesem Beziehungsgeflecht den Aspekt „Vokalmusik“ heraus, so zeigt sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts ein grundsätzlicher Wandel, der bestimmt ist von der Entsemantisierung der Sprache und der Materialwerdung sprachlicher Elemente. Anhand von Werken von Stockhausen, Berio, Nono, Kagel, Schnebel u. a. möchte das Seminar diesen Prozess eingehender betrachten.



Das Annolied

G PS 2 Mo 16 - 18 **Schneider**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: interdisziplinäre Bezüge

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat; Hausarbeit

Das 11. Jahrhundert ist gekennzeichnet durch den Übergang vom Alt- zum Mittelhochdeutschen in der literarischen Überlieferung. Am Beispiel des Annolieds soll eine umfassende Lektüre mhd. Texte eingeübt werden (Lesen, Übersetzen, historisches Textverständnis). Das Seminar richtet sich auch an Studierende der Geschichts- und Medienwissenschaft. Von Studierenden der Germanistik werden Kenntnisse des Mittelhochdeutschen erwartet.

Literatur:

- Das Annolied, hg., übers. und komment. von Eberhard Nellmann, Stuttgart 1975 u. ö. (Reclam)
- Gisela Vollmann-Profe, Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit, Bd. I.2: Wiederbeginn volkssprachiger Schriftlichkeit im hohen Mittelalter (1050/60–1160/70), Tübingen 1994.
- Hagen Keller, Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 2: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont, Berlin 1986.



**031550 Stückemarkt 2003. Analyse und Einordnung 2003
publizierter bzw. uraufgeführter deutscher Dramen.**

G PS 2 Do 11 - 13 C 3.232 **Doppler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: III.3 (Text in den Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Wie in den vergangenen Wintersemestern soll untersucht werden, welchen Weg die deutsche Dramatik in diesem Jahr nimmt. Dabei wird vor allem der Kontakt mit den Dramaturgien und der Öffentlichkeitsarbeit der Bühnen in Paderborn, Bielefeld, Detmold, Kassel und Hannover gesucht. Interesse am Theaterbetrieb der Region ist daher Voraussetzung.

Eingeführt werden soll über die Kulturberichterstattung und die Pressearbeit am Theater. Darüber hinaus werden diesmal auch Schulungen für künftige Dramenschreiber untersucht werden.



031660 Die Verfilmungen von Kafkas Romanen

G PS 2 Mi 11 - 13 H1.232 **Durzak**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: III (Medienanalyse)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Sonstiges: Sprechstunden: Vorlesungsfreie Zeit Mi 8.00-9.00 u. nach Vereinb.

Kafkas Romane sind durch ihre Entstehungsgeschichte und fragmentarische Überlieferung sperrige Beispiele für die philologische Beschäftigung, haben aber dennoch durch ihre intensive Wirkungsgeschichte seinen literarischen Ruhm nachhaltig bestimmt. Sie haben auch die Imagination von bedeutenden Film-Regisseuren immer wieder angezogen. Diese vielschichtigen Verfilmungen, von denen die filmische Umsetzung des Romans „Der Prozeß“ durch Orson Welles am berühmtesten geworden ist, aber der die Verfilmungen von „Amerika“ durch Zbynek Brynych und von „Das Schloß“ durch Michael Haneke nicht nachstehen, werden im Zentrum der Seminarbeschäftigung stehen und Gegenstand medienwissenschaftlicher Analysen sein.

Als Textbuch wird die folgenden Ausgaben benutzt:

Franz Kafka: Amerika [suhrkamp taschenbuch], Frankfurt 1997, € 9,00 + Das Schloß. In der Fassung der Handschrift, Fischer Tb., Frankfurt 1994, € 8,90 + Der Proceß (Prozeß), Fischer Tb., Frankfurt 2002, € 8,00

Zur Einführung wird empfohlen:

- Detlev Arens: Franz Kafka, Dtv, München 2001

- Hartmut Binder: Franz Kafka. Leben u. Persönlichkeit, Kröner, Stuttgart 1979



035015 Radio: Von der Politik zur radiophonen Kunst

G PS 2 Di 11 - 13 E2.339 **Becker**

- Bereich / Teilgebiet:** Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte)
BA Popmusik: Proseminar Medien
- Leistungsnachweis:** Hausarbeit, Fachprüfung möglich
- Veranstaltungsbeginn:** erste Semesterwoche
- Sonstiges:** Das Seminar ist teilnehmerbeschränkt. Anmeldungen erfolgen in der ersten Seminarsitzung. Sofern notwendig, entscheidet das Losverfahren, wer am Seminar teilnehmen kann.

Im Seminar werden verschiedene Formate des Radios zur Sprache kommen: Phone-In-Sendungen, Radiofeature, literarisches Original-Hörspiel und experimentelles Hörspiel sowie Klangkunst und Musikfeature. Dabei werden zunächst die spezifischen Ausdrucksmittel der jeweiligen Angebote analysiert. Gleichzeitig wird zudem die kulturelle und gesellschaftspolitische Bedeutung der einzelnen Formate diskutiert werden.



035020 Fernsehtheorien

G PS 2 Di 14 - 16 E2.339 **Brauerhoch**

- Bereich / Teilgebiet:** Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
BA Popmusik: Proseminar Medien
- Anmeldung / Themenvergabe:** erste Sitzung
- Veranstaltungsbeginn:** erste Semesterwoche
- Leistungsnachweis:** Referat, Hausarbeit, Klausur, Fachprüfung möglich
- Seminarapparat:** in der Bibliothek

Diskussion historischer und zeitgenössischer Ansätze und Forschungsrichtungen, die sich mit dem Fernsehen - von der Massenkommunikationsforschung bis zu cultural studies – auseinandersetzen.



035105 European Sixties

G PS 2 nach Aushang **Schöbel**

- Bereich / Teilgebiet:** Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: II.(Mediengeschichte)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
- Anmeldung / Themenvergabe:** erste Semesterwoche
- Veranstaltungsbeginn:** erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Sonstiges: Das Seminar ist teilnahmebeschränkt. Bitte melden Sie sich im Zeitraum vom 1.10. bis zum 6.10. verbindlich und per E-Mail bei mir an (schoebel@upb.de).

Die 60er Jahre bieten in Europa - über die politischen und nationalen Grenzen hinweg – das kulturelle Klima und die ökonomischen Voraussetzungen für den „Aufbruch“ des Autorenfilms. Das Kino der Nouvelle Vague, des Free Cinema, der tschechoslowakischen Neuen Welle, des Neuen Deutschen Films, das Kino der jungen Italiener, Ostdeutschen und Ungarn wird in der Regel als eine Rebellion der Söhne gegen das (Nachkriegs-)Kino der Väter beschrieben. Es ist darüber hinaus aber auch die Bewegung, mit der die Frauen erstmals in größerer Zahl als Regisseurinnen in die Filmgeschichte eintreten. Im Seminar sollen die historischen und kulturellen Bedingungen in den einzelnen Ländern betrachtet und zentrale Filmbeispiele diskutiert werden. Eine Filmreihe ist geplant, u. U. ist deswegen mit Eintrittsgeldern bzw. einem Unkostenbeitrag zu rechnen.



035125 Einführung in die Datenbanksysteme

G PS 2 Mo 9 - 11 H 4.230 Ehmke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Medienpraxis
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Ziel der Veranstaltung ist es, Datensammlungen zu strukturieren, um sie später in einer Datenbank verarbeiten zu können. Schwerpunktmäßig soll dabei der Entwurf von relationalen Datenbanken in der ersten Normalform, 1:1 Beziehungen und 1:n Beziehungen vermittelt werden, um Daten nach kompakten Kriterien filtern zu können.



040110 Fotografie analog - digital

G PS 2 Di 9 - 11 E2.339 Lemke

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie/-geschichte), III.2. (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienanalyse, Medientheorie), II (Medien-
geschichte)
BA-Fach: I (Medientheorie/-geschichte), III (Medienanalyse: Visuelle
Medien)
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Seminarapparat: in der Bibliothek

Traditionelle Bestimmungen der analogen Fotografie als einem mechanisch-chemisch reproduzierenden Medium scheinen mit der Digitalisierung obsolet zu werden, insbesondere da der Bezug zum Referenten, der bislang als Garant eines ‘fotografischen Realismus’ galt, nunmehr grundsätzlich infrage steht. Dabei wäre u. a. zu fragen, was ‘fotografischer Realismus’ überhaupt ist, z.B. im Vergleich zum Realismus in der Malerei, und wie sich darin das spezifisch

Fotografische im Verhältnis zu unserer Wahrnehmung der sichtbaren Welt bestimmt. Eine vergleichende Bestimmung des Mediums der analogen und digitalen Fotografie, wie sie im Seminar anhand von Text- und Bildbeispielen vorgenommen werden soll, kann sich auf den Aspekt der Technologie und der Referentialität nicht beschränken. Die spezifischen Leistungen der Fotografie zeigen sich auch auf der Ebene der Bildlichkeit und ihrer Wahrnehmung im Alltag und in der Kunst und nicht zuletzt auf der Ebene ihres pragmatischen Gebrauchs.

4. Seminare



Shakespeare / Baudessin "Viel Lärm um nichts" - Inszenierung für die Studiobühne

G, H S 4 Do 18 - 22 Studiobühne **Kühnhold**
und nach Vereinbarung

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche



Medienerziehung als schulische Aufgabe

G, H S 2 Mo 16 - 18 H6.238 **Tulodziecki**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpädagogik)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: II (Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Es können bis zu 10 Studierende der Medienwissenschaft mit vorheriger Anmeldung in Raum H6.325 teilnehmen.
Aktive Mitarbeit ist erforderlich.

In der Veranstaltung sollen medientheoretische Grundlagen sowie medienerzieherische Konzepte und Aufgabenbereiche behandelt werden. Die Studierenden können Unterrichtseinheiten oder Projekte zur Medienerziehung entwerfen und in Simulationen erproben.

Literatur :

- Fröhlich, A. (1982): Handlungsorientierte Medienerziehung in der Schule. Grundlagen und Handreichung. Tübingen: Niemeyer
- Schill, W./ Tulodziecki, G./ Wagner, W.-R. (Hrsg.) (1992): Medienpädagogisches Handeln in der Schule. Opladen: Leske + Budrich
- Tulodziecki, G. (1997): Medien in Erziehung und Bildung. Grundlagen und Beispiele einer handlungs- und entwicklungsorientierten Medienpädagogik. 3. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Tulodziecki, G., u.a. (1995): Handlungsorientierte Medienpädagogik in Unterrichtsbispielen. Projekte und Unterrichtseinheiten für Grundschulen und weiterführende Schulen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt



Indikatoren

H S 2 nach Ankündigung **Kraft**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Referat

Das Bedürfnis zu messen, zu gewichten und zu bewerten hat offensichtlich in unserer Gesellschaft zugenommen. Die Zahl der Veröffentlichungen zu Rankings, Ratings und Evaluationen zu fast allen Lebensbereichen (Hochschulen, Forschung, Unternehmen, Schülerleistungen, Kreditwürdigkeit, Städte und Regionen, Länder, Weine, Restaurants, Lyrik, Literatur, CDs, etc.) nimmt immer weiter zu. Einerseits kann man dies als ein Bedürfnis nach 'harten' empirischen Daten als Grundlage für Entscheidungen interpretieren, andererseits kann daraus auch auf eine zunehmende Suche nach Orientierung in einer zunehmend unsicheren und schwieriger zu überschauenden Welt geschlossen werden. Neben den Fragen nach den Messkonzepten, der Konstruktion von Einzel- und Gesamtindikatoren soll auch die Funktion und die Anreizwirkungen solcher Verfahren untersucht und hinterfragt werden. An Hand verschiedener Datensätze (u.a. Schlüsselindikatoren für die Bundesrepublik Deutschland 1950-2001 des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), Mannheim) soll diesen Fragen nachgegangen werden. Beschäftigen wollen wir uns u.a. mit den Themen:

- Soziale Indikatoren
- Wohlfahrtsstaatliche Institutionen und Soziale Sicherheit -- Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien
- Messung der Konzentration auf Märkten
- Konjunkturindikatoren
- Messung der Arbeitszufriedenheit
- Messung von Lebensqualität
- 'Patient Deutschland'

Erwartet wird von den Teilnehmern Mitarbeit und Präsentation eigener Ergebnisse, die im Rahmen des Projektes erarbeitet werden sollen.
 Auswahl und Einsatz statistischer Software wird zentraler Bestandteil des Projektes sein.



017010 Soziologie der Jugend-(Pop)-Kultur

G, H S 2 Do 14 - 16 E 1.143 **Bublitz**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: II.1 (Mediensoziologie)
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Die weltweite Vorherrschaft der amerikanischen pop culture hat zur Entwicklung globaler Jugendkulturen geführt, die nicht nur durch Mainstream-Kommerz, Musikstile, Konsumgewohnheiten und Erlebniswelten gekennzeichnet sind, sondern sich regelrecht durch die Propagierung spezifischer Lebensstile auszeichnen. Jugendkulturen wirken, als generations- und geschlechtsspezifische Phänomene, stil- und identitätsbildend.

Das Seminar bearbeitet Texte, die das Phänomen von Jugendkulturen im Bereich der Popkultur diskutieren. Es steht im Zusammenhang mit der Vorlesung Marilyn Monroe, Madonna oder die Geschichte des Sony Walkman.

Literatur:

- Hitzler, Ronald/Pfadenhauer, Michaela (Hg.) (2001): Techno-Soziologie. Erkundungen einer Jugendkultur. Opladen. Leske&Budrich.
- Göttlich, Udo/Winter, Rainer (Hg.) (2000): Politik des Vergnügens. Zur Diskussion der Populärkultur in den cultural studies. Köln. Herbert von Halem Verlag.
- Holert, Tom/Terkessidis, Mark (Hg.) (1996): Mainstream der Minderheiten. Pop in der Kontrollgesellschaft. Berlin. Edition ID-Archiv.
- Klein, Gabriele (1999): Electronic Vibration. PopkulturTheorie. Rogner&Bernhard bei Zweitausendeins.
- Mc Robbie, Angela (1994): postModernism and popular culture. London. Routledge.
- SpoKK (Hg.) (1997): Kursbuch Jugendkultur. Stile, Szenen und Identitäten vor der Jahrtausendwende. Mannheim. Bollmann.



031270 Freie Rede und Kommunikation

G, H S 2 nach Ankündigung

Kühnhold

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations

Sonstiges: Blockseminar an zwei Wochenenden. Nach Ankündigung.

Freie Rede, Kommunikation, Rhetorik – das sind die Grundlagen unseres Miteinanders, der Verständigung und des Erfahrungsaustauschs. Diese Bereiche werden aus sprachwissenschaftlicher Sicht erschlossen. Atem-, Stimm- und Artikulationsübungen bilden dazu zunächst eine Grundlage. Darüber hinaus wurden von verschiedenen Arbeitsgruppen neueste kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse in Übungsprogramme umgesetzt, die in diesem Blockseminar mit Hilfe von Tutoren Anwendung finden. Dabei geht es nicht allein um den Vortrag – etwa eines Referates etwa – und die Schulsituation, sondern um Grundregeln der rhetorischen Kommunikation, also um das menschliche Miteinander. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



031310 Theaterpraktisches Seminar II:

Erarbeiten einer Inszenierung für die Studiobühne

G, H S 2 Do 18.00 - 19.30
und nach Vereinb.

Studiobühne **Moeller**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

In jedem Semester werden in der Studiobühne zwei Inszenierungen vorgestellt, die unter professionellen Bedingungen erarbeitet worden sind. Die Arbeitsbereiche sind: Regie, Regieassistentz, Dramaturgie (Aufbereitung des Textes, Sekundärliteratur, Artikel für das Programmheft und die Presse u.a.), Bühnenbild- und Kostümerstellung, Gestaltung (Plakate, Programmheft), Technik (Beleuchtung, Inspizienz) und schauspielerische Umsetzung. Neben der angegebenen Zeit werden stets zusätzliche Termine vereinbart. Wer in diesen Bereichen mitarbeiten will, sollte sich in einer Sprechstunde (Di. 10-11/H 3.316) vorstellen. Die erste Besprechung des Spielplans und die Vereinbarung weiterer Termine finden in der zweiten Semesterwoche um 18.00 in der Studiobühne statt.



031730 Was ist Posthumanismus?

G, H S 2

Mi 18 - 20

H 5.242

Zons

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie) NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
Anmeldung / Themenvergabe:	erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Fachprüfung nicht möglich

„Die Schaffung des ersten Wesens, des ersten Vertreters einer neuen, intelligenten Spezies, die der Mensch, ihm zum Bilde, zum Bilde des Menschen’ schuf“, verlegt Michel Houellebecq’s Roman ‚Elementarteilchen’ auf den 27. März 2029. Des Autors Stellvertreter im Roman Hubczejak leitete das Ereignis mit „einer kurzen Rede ein, in der er mit seiner üblichen schonungslosen Offenheit erklärte, daß sich die Menschheit rühmen dürfe, ‚die erste Spezies der bekannten Welt zu sein, die die Bedingungen geschaffen hat, sich selbst zu ersetzen.“

Diese Spezies, die sich durch Replikation reproduziert und kein Geschlecht, keinen Schmerz, keinen Tod kennt, lebt dem Urteil der letzten, vom Aussterben bedrohten Menschen zufolge glücklich und frei von jeglichem Egoismus. Es kommt übrigens vor, daß sie sich selbst – wenn auch mit einer Spur von Humor – mit dem Namen „Götter“ bezeichnen, der so viele Träume bei ihnen ausgelöst hat.

Die synergetischen Entwicklungsschübe und Erfolge von Robotik, Nano- und Gentechnologie haben die jüngere Generation der AI- und AL- Forschung dazu bewogen, der Zeit nach dem Menschen vorzudenken. SF-Literatur und –Filme gaben ihnen dafür die Inspirationen und die Modelle. Tatsächlich geht es dem Post- oder Transhumanismus aber gar nicht um eine ferne Zukunft – sondern um unsere Gegenwart, ja um die Vergangenheit des Humanismus. Im Seminar werden wir einige dieser Spuren in so unterschiedlichen Medien wie der (populären) wissenschaftlichen Literatur, Zeitungsberichten, Romanen und Filmen folgen.

Literatur:

- Martin Heidegger, Brief über den Humanismus, Frankfurt 2000 auch in Wegmarken, Ges. Ausgabe Bd. 9)
- Günther Anders, Die Antiquiertheit des Menschen, München 1956
- Peter Sloterdijk, Regeln für den Menschenpark. Frankfurt 1999
- Michel Houellebecq, Elementarteilchen, Köln 1999
- Bill Joy, Why the Future doesn’t need us. In: Wired, deutsch FAZ (wird verteilt)

Filme:

- Ridley Scott, Bladerunner. Director's Cut 1990
- Larry and Andy Wachowski, Matrix, 1996
- Steven Spielberg, Minority Report, 2002

Weiterführend:

- Manfred Geier, Fake. Leben in künstlichen Räumen, Reibeck 1999
- Olaf Kaltenborn, Das Künstliche leben. Die Grundlagen der Dritten Kultur, München 2001
- Donna Haraway, A Cyborg Manifesto. In: Simians, Cyborgs and Women: The reinvention of Nature. London 1991
- Raimar Zons, Die Zeit des Menschen. Zur Kritik des Posthumanismus, Frankfurt 2001
- Norbert Bolz Hrsg., Was ist der Mensch?, München 2003



031820 Die Folgen der Erfindung des Buchdrucks (untersucht und erprobt anhand exemplarischer Fallstudien)

G, H S 2

Di 14 - 16

Wolff

Bereich / Teilgebiet:

Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie), II.(Mediengeschichte)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.3 (Text in den Medien)

Veranstaltungsbeginn:

erste Semesterwoche

Die Erfindung Gutenbergs hat die literarische Kommunikationssituation zwar nicht von einem auf den anderen Tag, aber doch innerhalb weniger Jahrzehnte grundlegend verändert. 'Plötzlich' ließen sich Texte quasi über Nacht in 200, 300 oder gar 1000 Exemplaren reproduzieren. Die Breitenwirkung von Literatur hatte eine neue Dimension erreicht. Aber ging mit der technischen Innovation sogleich eine soziologisch-geistige Revolution einher, so wie es beispielsweise MCLUHAN, EISENSTEIN und GIESECKE postulieren? Ein Blick auf die Erzeugnisse der Inkunabeldrucker lässt an dieser These erhebliche Zweifel aufkommen, denn trotz der Möglichkeiten des neuen Mediums zeigen sich die Drucker weiter der mittelalterlichen Erfolgsliteratur, den oft seit Jahrhunderten handschriftlich überlieferten Texten verbunden. Selbst das vermeintlich Neue im Verlagsprogramm der Drucker, etwa die früh-humanistischen Texte, wurde längst in handschriftlicher Form tradiert. Gedruckt wie geschrieben wird, was Erfolg verspricht. Auch Belege dafür, dass sich die Kommunikationssituation, der Umgang mit Literatur, die Verständigung über Literatur und der Zugang zu Literatur mit der Erfindung umgehend 'revolutionär' wandeln, finden sich, wenn überhaupt, zunächst kaum. Dennoch ist nicht von der Hand zu weisen, dass sich genau in den Jahrzehnten bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, in denen sich der Buchdruck als das Medium zur Verbreitung von Literatur und Wissen flächendeckend in ganz Europa durchzusetzen beginnt, grundlegende gesellschaftliche und geistige Veränderungen vollziehen, an deren Durchsetzung der Buchdruck dann in zunehmendem Maße wesentlichen Anteil gewinnt. Eine Eigendynamik entwickelt die Erfindung jedoch erst im 16. und 17. Jh.

Um die vielfältigen, zum Teil hochkomplexen literarischen, aber auch wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und geistesgeschichtlichen Entwicklungen im Kontext der neuen Erfindung überhaupt erfassen zu können, wird im Seminar der besonders gut erforschte Augsburger und Straßburger Buchdruck im Zentrum stehen.

Literatur:

- Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hg. von Helmut Gier et al., Wiesbaden 1997.
- MIRIAM USHER CHRISMAN, Lay Culture, Learned Culture, Books and Social Change in

Strasbourg, 1480-1599, New Haven 1982.

- ELIZABETH L. EISENSTEIN, Die Druckerpresse: Kulturrevolutionen im frühen modernen Europa, Wien [u.a.] 1997 (engl. Originaltitel: Printing revolution in early modern Europe).

- MICHAEL GIESECKE, Der Buchdruck in der frühen Neuzeit : eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, Frankfurt am Main 1991.

- HANS-JÖRG KÜNAST, "Getruckt zu Augspurg" : Buchdruck und Buchhandel in Augsburg zwischen 1468 und 1555, Tübingen 1997.

- MARSHALL MCLUHAN, The Gutenberg Galaxy. The making of typographic man, Toronto 1962; dt. Übers. v. Max Näny: Die Gutenberg Galaxis. Das Ende des Buchzeitalters, (zweite Auflage der Ausgabe Düsseldorf 1968), Bonn u.a. 1995.



035025 Fotojournalismus

G, H S 2

Do 11 - 13

E2.339

Becker

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien) NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
Anmeldung / Themenvergabe:	erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Hausarbeit, Fachprüfung möglich
Sonstiges:	Das Seminar ist teilnehmerbeschränkt. Die Teilnahmelisten werden in der ersten Seminarsitzung ausgegeben. Studierende, die im letzten Semester keinen Platz im Seminar erhalten haben, werden bevorzugt beim Losverfahren behandelt.

Pressefotos, Fotoreportagen und Fotoessays spielen nach wie vor eine wichtige Rolle bei der Selektion und Darstellung von weltpolitisch bedeutsamen Ereignissen. Im Seminar sollen anhand von Kriegsfotografie, sozialdokumentarischer Fotografie, Alltagsfotografie und wissenschaftlichen Fotoreportagen aufgezeigt werden, in welcher Weise Fotos zur Konstruktion von gesellschaftlicher Wirklichkeit beitragen. Dabei werden Fragen der Ästhetisierung, der Skandalfotografie, der Manipulation und Zensur sowie des Voyeurismus als Problem- punkte zur Sprache kommen.



035030 Fotopraxisseminar: Das fotografische Essay

G, H S 2

Becker

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: III.2 (Visuelle Medien) NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie), III. (Medienpraxis) BA-Fach: III.2 (Visuelle Medien), Medienpraxis
Sonstiges:	Blockseminar: 1. Termin: 22.10.: 14.00 –16.00 Uhr, E2 339 Weitere Termine: 5.11.: 10-18.00 Uhr 3.12.: 10-18.00 Uhr 14.1.: 10-18.00 Uhr 11.2.: 14-18.00 Uhr, E2, 339

In Form eines Blockseminars soll mit einer begrenzten Anzahl von Studierenden ein Fotoessay erstellt werden. Dabei werden analoge und digitale Kameras (stehen in begrenzter Anzahl zur Verfügung) zur Anwendung kommen. Das Thema des Fotoessays wird gemeinsam mit den Studierenden in einer ersten Seminarsitzung am 5.11.2003 besprochen.



035035 **Projektseminar Super 8: Zur Geschichte, Theorie und Ästhetik eines filmischen Formats**

G, H S 2 Mo 16 - 20, 14-tägig E2.339 **Brauerhoch**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: II.(Mediengeschichte)
 BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

Sonstiges: Dieses Seminar ist teilnahmebeschränkt und erfordert persönliche Anmeldung bei Prof. Brauerhoch bis zum Ende des SS 03.

Ziel dieser studentischen Initiative, die von mir supervisioniert wird, ist es, sich selbständig in Arbeitsgruppen in die (Technik-)Geschichte, nationalspezifischen Ausprägungen, lokalen Manifestationen und Formen der Theoretisierung einer filmischen Subkultur – von Home Movie über die kommerzielle Kurzform zu S8-Filmfestivals – einzuarbeiten, und die Ergebnisse, auch im Zusammenhang mit Super 8 – Vorführungen, zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Es geht dabei nicht nur um die Frage, wie sich ein „Medium“ kulturhistorisch und filmtheoretisch erschließen lässt; das Seminar dient darüber hinaus der Vorbereitung eines praktischen Super 8 – Filmseminars, das ebenfalls im WS 03/04 stattfindet. Studentische Ansprechpartner sind: Achim Ploschke, Email: achim.ploschke@web.de und Christian Hüls, Email: ch@upb.de.



035040 **Grundlagen und Probleme der Filmkritik**

G, H S 2 Mi 14 - 16 E2.339 **Brauerhoch**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
 BA Popmusik: Proseminar Medien

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Klausur, Fachprüfung möglich

Seit wann gibt es das Genre der Filmkritik? Wer betreibt sie in welchen Foren und Formen? In welchem Verhältnis steht sie zur Geschichte des Films, seinen Produktions- und Rezeptionsbedingungen? Auf welche Traditionen kann sie zurückblicken, auf welche beruft sie sich und wie bildet sie andererseits welche – schreibt z.B. als Kritik Filmgeschichte? Welche - kunsthistorischen, filmästhetischen, ideologiekritischen - Annahmen über „den

Film“ – als Ware, als Kunstwerk, als Populärkultur, als Unterhaltung – gehen in die unterschiedlichen Formen der Filmkritik ein. Welchen Trends, Zensurmaßnahmen, Ambitionen oder Korruptionen unterliegt sie? Diesen Fragen wollen wir im Seminar nachgehen. Einerseits wollen wir dabei in genauer Lektüre historische Ausprägungen und unterschiedliche Stile und Methoden analysieren lernen. Andererseits sollen eigene Schreibversuche miteinander diskutiert werden. Deshalb ist das Seminar teilnahmebeschränkt und erfordert eine persönliche Anmeldung in den Sprechstunden bei mir.



**035055 Tauschen, Austausch, Kommunizieren.
Modelle zwischen Medienwissenschaft und
Ökonomie**

G, H S 2 Mi 18 - 20 E2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

Etwas kühn, und ohne dass spätere Theoretiker viel damit hätten anfangen können, hat McLuhan die Warenwelt unter die Medien gerechnet. Geht man dieser Spur nach, lässt sich eine interessante Traditionslinie entdecken, die die Tauschmodelle der Stammesgesellschaften, Heiratsregeln, rituelle Geschenke und Opfer mit der gegenwärtigen Warenproduktion, der Definition der Gesellschaft über den Markt und der 'consumer society' verbindet. Anhand von Texten von Levi-Strauss, Marx, Baudrillard und anderen wird das Seminar der Frage nachgehen, wo die Grenze zwischen materiellem Tausch und symbolischem Austausch verläuft; der symbolische Wert realer Tauschakte und ihre gesellschaftskonstituierende Kraft sollen untersucht werden.

Ziel ist es, den Alltagsbegriff von Kommunikation und Massenkommunikation zu relativieren und einen komplexeren Begriff von Tausch, Austausch und Kommunikation zu entwickeln. Ein Reader wird zu Beginn des Semesters erhältlich sein.



**035060 Das Medium meiner Träume
(wünschen lernen - Medientheorie im Konjunktiv)**

G, H S 2 Do 16 - 20 (14-tägig) E2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), inneruniversitäres Praktikum
NF Magister / NF Informatik: I.(Medientheorie), III. (Medienpraxis)
BA-Fach: I. (Medientheorie/-geschichte), (Medienpraxis)

Termine: 14-tägig: 16.10., 30.10., 13.11., 27.11., 11.12., 15.01., 29.01.

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Teilnahmebedingung siehe Kommentar.

Während sich die Medienwissenschaft (und die Wissenschaft allgemein) normalerweise darum kümmert, was der Fall ist, soll es in diesem Workshop gerade um solche Medien gehen, die es nicht, noch nicht, oder aus prinzipiellen Gründen nicht gibt. Kern der Workshopsitzun-

gen wird sein, dass die Teilnehmer einzeln oder in Gruppen Medienprojekte vorstellen, die sie sich ausgedacht, erträumt, konstruiert oder ersponnen haben.

Bei der Entwicklung dieser Medienprojekte sind Sie an keinerlei Grenzen gebunden, nicht an die Naturgesetze oder die Ökonomie, nicht an Wahrscheinlichkeit, und nicht an das, was Sie über die Funktionsweise der vorhandenen Medien wissen. Die Vorstellung im Plenum sollte dem entsprechen: es sind alle denkbaren Möglichkeiten der Präsentation erlaubt, Vortrag, Inszenierung, Verkleidung, Tanz, Zeichnung, Pappmodell, Animation, Schock oder Verblüffung - was immer (PowerPoint ist verboten). Das Medienkonzept sollte detailliert vorgestellt werden (ca. 20 Minuten), danach wird das Plenum das Vorgestellte besprechen.

Daneben wird es Infoblocks geben, die sich mit dem Status des Möglichen und Unmöglichen, der Wünsche, der Fiktion und dergleichen befassen, sowie mit der Sonderstellung der Medien gerade in diesem Feld.

Die Sitzungen finden 14-tägig jeweils donnerstags 16-20 Uhr statt. Teilnahmebedingung ist ein 20 Zeilen-Exposé „Das Medium meiner Träume“ (Per Mail oder Papier), Termin hierfür ist der 13. 10..

In der letzten Sitzung wird das Plenum zwei Preise vergeben:

- das goldene Luftschloss für das originellste/wildeste Konzept
- und eine 40PS-Seifenblasenmaschine für die ausgefallenste Präsentation.

Die Exposés können ab sofort abgegeben werden (winkler@uni-paderborn.de), das Thema sollten Sie zunächst für sich behalten, damit ein möglichst breites Angebot von Medienkonzepten entsteht.



035075 Theorie und Praxis der Video- und Multimediaproduktion

G, H S 2 Mi 14 - 16 H 1.232 **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Ziele der Veranstaltung:

1. Einsatz des Kamkorders bei Videoproduktionen und Grundkenntnisse der Kameraführung.
2. Produktion von Videofilmen, von der Idee bis zum Schnitt.
3. Basiswissen zum Thema: Computer und Video.
4. Multimedia – Systemkonfiguration und Anwendung.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Begriffe der Videotechnik in der Video- und Fernsehproduktion.
- Studioteknik und Studioanlagen.
- Planung und Gestaltung von Videoproduktionen.
- Aspekte der Videoproduktion mit mobilen Anlagen.
- Videokameras und Videorekordersysteme.

- Grundlagen der Kameraführung.
- Digitale Schnittsysteme, Schnittbearbeitung.
- Multimediasysteme.
- Beispiele interaktiver Multimediasoftware.

Übungen:

- Kameratechnik
- Kameraführung
- Videoproduktion von der Idee bis zum Schnitt
- Gestaltung von Multimediaanwendungen



**035080 Einführung in prof. nichtlineare Videoschnittsysteme
am Beispiel des Final Cut Pro (Apple)-Systems**

G, H S 2 Do 14 - 16 H 1.232 **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Auf 4 Teilnehmer beschränkt. Voraussetzung: abgeschlossene erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung "Theorie und Praxis der Video- und Multi- mediaproduktion".

Ziele der Veranstaltung:

1. Kenntnisse der Funktionalität eines professionellen, nichtlinearen Schnittsystems.
2. Kenntnisse der Arbeitsabläufe beim Videoschnitt mit dem Final Cut Pro/Apple-System.
3. Digitaler Videoschnitt mit dem Final Cut Pro/Apple-System.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufbau der grafischen Benutzeroberfläche der Videoschnittsoftware.
- Digitalisierung/Import der Videoaufnahmen und Projektorganisation.
- Videoschnitt und Einsatz der Überblendungen und Effekte.
- Audioschnitt und Audioeffekte.
- Titelgestaltung und Import von Grafiken.
- Exportfunktionen des Systems.
- Integration von Software anderer Anbieter.
- Vorteile und Nachteile des Systems.

Übungen:

- Planung und Erstellung schnittfähiger Videoaufnahmen für einen Kurzfilm.
- Digitaler Schnitt der o.a. Kurzfilms.



**035085 Einführung in prof. nichtlineare Videoschnittsysteme
am Beispiel des Media 100i-Systems**

G, H S 2 Do 14 - 16 H 1.340 **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Auf 4 Teilnehmer beschränkt. Voraussetzung: abgeschlossene erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung "Theorie und Praxis der Video- und Multi-mediaproduktion".

S. Kommentar zu der Veranstaltung „Einführung in prof. nichtlineare Videoschnittsysteme am Beispiel des Media 100i-Systems“.



**035090 Einführung in prof. nichtlineare Schnittsysteme am
Beispiel des AVIDXP DV -Systems**

G, H S 2 nach Ankündigung **Kania**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
NF Magister / NF Informatik: III. (Medienpraxis)
BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Sonstiges: Voraussetzungen:
Abgeschlossene, erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung „Theorie und Praxis der Video- und Multimediaproduktion“.

S. Kommentar zu der Veranstaltung „Einführung in prof. nichtlineare Videoschnittsysteme am Beispiel des Media 100i-Systems“.



**035110 Die visuelle Wende?
Theorie und Analyse visueller Kulturen**

G, H S 2 Do 9 – 11 E 2.339 **Adelmann**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
BA Popmusik: Medienwissenschaft

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich

Die Aktualität der Frage nach den sozialen und kulturellen Einflüssen der uns im Alltag umgebenden Bilderwelten steht im Mittelpunkt des Seminars. Der Begriff der visuellen Kulturen dokumentiert die Vielfalt der zentralen Fragestellung: von Piktogrammen bis zu digitalen Filmen, von Comics bis zu Webcams oder von Dalli Klick bis zum Röntgenbild. Dagegen bildet die Debatte um »Visuelle Kultur« als ein neues über die Fächergrenzen hinausgehendes

Erklärungsmodell den Ausgangspunkt für eine Problematisierung visueller Anteile von Medien und veränderter Wahrnehmungsstrukturen. Ist »Visuelle Kultur« eine treffende Beschreibung, eine Epoche oder ein wissenschaftlicher Ansatz?

Die Ziele des Seminars sind:

1. Die Entstehung und Konstruktion des Visuellen und seiner Apparate in der Medientgeschichte zu erkunden.
2. Die theoretischen Auseinandersetzungen mit der Idee visueller Kulturen kennen zu lernen und die medienübergreifenden Zusammenhänge zu entdecken.
3. Die konkreten Phänomene anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Medienbereichen zu analysieren.

Zur Einführung:

- Evans, Jessica / Hall, Stuart (Hg.) (1999) Visual Culture: The Reader. London, Thousand Oaks, New Delhi: Sage
- Kravagna, Christian (Hg.) (1997) Privileg Blick. Kritik der visuellen Kultur. Berlin: Edition ID-Archiv.
- Mirzoeff, Nicholas (1999) An Introduction to Visual Culture. London, New York: Routledge
- Mitchell, W.J.Thomas (1994) Picture Theory. Chicago, London: University of Chicago Press



035115 Gestaltung von Internetseiten unter HTML

G, H S 2 Di 11 - 13 H4.230 **Ehmke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
 NF Magister: III. (Medienpraxis)
 BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Gestaltung von Internetseiten mit Hilfe von HTML.

In dieser Veranstaltung soll der Aufbau und die grafische Gestaltung von Internetseiten mit Hilfe von HTML, Style-Sheets sowie einfachen Java-Script-Programmen erlernt werden. Die notwendigen Kenntnisse zur Erstellung von Grafiken und der Umgang mit Dream-Weaver und evtl. Front-Page, Programme zum Erstellen von Internetseiten, werden ebenfalls vermittelt.



035120 Statistische Basismethoden

G, H S 2 Di 9 - 11 H 4.230 **Ehmke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Recommendations
 NF Magister: III. (Medienpraxis)
 BA-Fach: Medienpraxis

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Inhaltlich sollen Verfahren der Statistik erlernt werden, die es ermöglichen, Rohdaten aussagekräftig auszuwerten. Besonderer Wert wird auf die im Bereich der Statistik sehr häufig vorkommenden Fehlinterpretationen gelegt, d.h. es müssen Standardfehler, Signifikanzen und Wahrscheinlichkeiten der Fehlerquoten erkannt und berechnet werden.



036030 Mode und Zitat

G, H S 2 Di 11 - 13

Benninghoff-Lühl

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich



040080 Avantgardefilm

G, H S 2 Di 11 - 13 H 4 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I (Medientheorie, -geschichte), III.2. (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I (Medienanalyse, Medientheorie), II (Medien-
geschichte)
BA-Fach: I (Medientheorie/-geschichte) III (Medienanalyse: Visuelle Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

Was ist eigentlich Avantgarde? Und was bedeutet Avantgarde im Film? Welche darstellungs- und wahrnehmungsästhetischen Probleme und Lösungen erproben Künstler in (inter)medialen Filmprojekten? Welcher Stellenwert kommt den künstlerischen Experimenten der Avantgarden im Film im Kontext der Entwicklung einer genuinen Filmkunst zu? Welche Perspektiven eröffnen sie auf die Technologie, die Materialität, das Dispositiv, den massenmedialen Kontext des Mediums Film? Diese und andere Fragen werden im Verlaufe des Seminars zu diskutieren sein.

Das Seminar gibt einen Überblick über Filmprojekte der internationalen künstlerischen, 'genuin filmischen' und politischen Avantgarden der 20er und 30er Jahre, vom Absoluten Film und den Filmexperimenten am Bauhaus über den dadaistischen und surrealistischen Film, das Cinéma Pur und den filmischen Impressionismus in Frankreich bis zum russischen Revolutionskino Eisensteins und Vertovs.



052601 Unternehmensorganisation

H S 2 Fr 9 - 11 H 4 **Pullig**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Die Veranstaltung gibt eine Übersicht über üblicherweise an Hochschulen referierte wichtige Organisationsfragen. Relativ großen Anteil hat dabei das Thema Organisationsstrukturen (Formen, Entstehung, Handlungsrahmen).

Grundlagen der Organisationsgestaltung:

1. Einführung: Was ist eine Organisation und was heißt organisieren?

- aktuelle Themen der organisationswissenschaftlichen Fachliteratur
- institutionaler, funktionaler, instrumentaler Organisationsbegriff
- organisationstheoretische Ansätze im 20. Jahrhundert
- 7 'Wesensglieder' von Organisationen
- Berufsbild des 'Organisators'; organisieren - führen – managen

2. Sozialverfassung/-ordnung als Rahmen und Ausdruck der Organisationskultur und -struktur

- Sozialverfassung, Sozialordnung, Unternehmens- / Betriebsverfassung, Unternehmenskultur
- Vier Gestaltungsbereiche der Sozialordnung
- Bestimmungsfaktoren der Sozialordnung
- Sozialordnungstypen

3. Organisationsstrukturen

- Makro-, Meso-, Mikro – Strukturen; Aufbau- und Ablauforganisation
- Ablaufstrukturen: Prozessorganisation
- Aufbaustrukturen: Bildung von Organisationseinheiten; Strukturdimensionen
- Aufgabenanalyse und -synthese
- Instrumente der Koordination
- Evolutionäre Ansätze der Leitung und Koordination

4. Formen der Primär- und Sekundärorganisation

- Allgemeine Gliederungsprinzipien und Ausprägungen in der Praxis
- Exkurs: Netzwerkorganisation
- Produkt-, Kunden- und Projektmanagement

5. Konzepte, Techniken und Methoden der Organisationsanalyse und Organisationsgestaltung (Synthese)

- (Re-)Organisationsstile
- Widerstände bei Reorganisationen
- Phasen, Stufen und Methoden des Organisationsprozesses
- Arbeitsanalyse und Arbeitssynthese

6. Wie ermittelt man den Organisationsgestaltungserfolg?

- Erfolgskriterien und Erfolgsdeterminanten
- Erfolgsmessung
- Evaluation und Qualitätsmanagement

Literatur:

Schulte-Zurhausen, M.: Organisation, München: Vahlen, 3. Aufl. 2002



052628 **ABWL: Seminar Strategisches Management**

H S nach Ankündigung

N. N.

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Sonstiges: Blockseminar

Seminar zum strategischen Einsatz von Computer- und Kommunikationstechnologien. Im Seminar werden Themen zum strategischen Einsatz von Computern und Kommunikationstechnologien behandelt. Dabei wird es beispielsweise um die Auseinandersetzung zwischen Microsoft und dem "Rest der Welt" gehen, in die sich sogar die US-Regierung einschaltet. Ein Ziel der Veranstaltung liegt darin, die Computer- und Kommunikationstechnologiebranche besser zu verstehen. Strategien und Techniken zur Bewältigung von Standardisierung, Branchenkonsortien, Kooperation und Wettbewerb werden beleuchtet.



052799 Interdisziplinäres Seminar 2: Konfliktmanagement, insbesondere Mediation in Wirtschaft und Arbeitswelt

H S 2 Mo 16.00 - 17.30 C 5.206 Pullig

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Alternative, auf Interessenausgleich zielende Konfliktlösungsverfahren wie die Mediation haben in den letzten Jahren große Beachtung in Wissenschaft und Praxis gefunden. Nach einer Phase "klassischer" Referate im Seminarstil wollen wir konkrete Erfahrungen mit Konflikt(lösungs)prozessen im Rahmen eines Verhaltensplanspiels am 19./20.12.03 machen. Die Kosten hierfür sind mit rd. 50,- Euro zu veranschlagen. Kompaktphase am 19./20.12.03 in Nieheim.

Literatur:

Pullig, K.-K.: Verhaltensplanspiel zur Konflikthandhabung - Eine Methode zur Aus- und Weiterbildung von Mediatoren/innen? - (Kopiervorlage im Sekretariat H5.123)



054204 Aktuelle Fragen des Multimedia- und Computerrechts

H S 2 Mi 11 - 13 C3.212 Barton

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Sonstiges: Umfang der Seminararbeit: max. 15 Seiten

Behandelt werden spezifische Fragen zur haftungsrechtlichen Verantwortlichkeit, Strafbarkeit von Anbietern; das Gegendarstellungsrecht im Rechtsvergleich zwischen Multimedia- und Presserecht.



054216 Multimedia- und Computerrecht

G, H S 2 Do 14 - 16 H4 Barton

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



178004 Zwischen Science und Fiction

S 2

Mi 11 - 13

F 0.530

Keil-Slawik

Veranstaltungsbeginn:	erste Semesterwoche
Leistungsnachweis:	mündliche Prüfung möglich, keine Klausur
Sonstiges:	Vorbesprechung: Donnerstag den 16.10.2003, 11 Uhr, im F0.225

Technisiertes Wissen in der Literatur.

Im Wintersemester 03/04 bietet die Arbeitsgruppe "Informatik und Gesellschaft" zum zweiten Mal ein Blockseminar zum Thema "Informatik in der Literatur" an. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen, die sich auf das in den Werken dargestellte Verhältnis von Technik zum Individuum bzw. zur Gesellschaft beziehen – wie beispielsweise:

- Wie prägt Technik das Dasein des Einzelnen sowie die gesellschaftlichen Strukturen?
- In wie weit sind die geschilderten Verhältnisse der Technik geschuldet oder durch sie gefördert?
- Welche Aspekte sind technischer, welche nicht-technischer Natur?
- Nicht zuletzt: Wie verhält sich der aktuelle Stand der Technik zu den Visionen? Sind die Visionen heute realistisch oder haben wir sie bereits hinter uns gelassen?

5. Vorlesungen Hauptstudium



050203 VWL B: Mikroökonomik B

H	V / Ü 3	Mo 16 - 20 (1. Semesterhälfte)	AM AM	Reiß, Krusche, Brandes
		Mo 18 - 20 (2. Semesterhälfte)		

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Klausur VWL B
Sonstiges:	weitere Termine: Mi 11 - 14; C2 Di 13 - 16: H3

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt und werden sowohl mit marginalistischem wie mit spieltheoretischem Instrumentarium Möglichkeiten und Grenzen der "Unsichtbaren Hand" analysiert.



050206 VWL B: Makroökonomik B

H	V / Ü 3	Di 16 - 19	AM C1	Gilroy, N.N.
---	---------	------------	----------	---------------------

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Klausur VWL B
	- makroökonomische Funktionsweisen
	- makroökonomische Arbeitsmärkte
	- Geld in der Makroökonomik
	- Außenwirtschaft, Inflation, Einkommensbestimmung



050208 VWL B: Makroökonomik B Übung

H	Ü 2	Do 18 - 20 Fr 14 - 16	P 72.01 P 72.01	Wagner
---	-----	--------------------------	--------------------	---------------

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Klausur VWL B



050300 Grundzüge der Rechtswissenschaft A

H V 4 Do 18 - 20 AM
Fr 7 - 9 C1 **Barton**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur,

- Grundlagen des Bürgerlichen Rechts
- Allgemeines und Besonderes Schuldrecht
- Vertragsrecht;
- Grundzüge des Handelsrechts

Die Veranstaltung soll die Studierenden in die Lage versetzen, die entsprechenden Grundstrukturen zu beherrschen und Fallstellungen zu lösen.

Literatur:

Wird in der ersten Veranstaltung gegeben.



050510 Statistik A

H V 4 Mi 16 - 18; Fr 16 - 18 AM
Di 14 - 16; Do 11 - 13 C1 **Harff, Kraft**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

- Deskriptive Statistik und Explorative Datenanalyse
- Einführung in die Induktive Statistik

Literatur:

- Bamberg/Baur: Statistik, 11. Auflage 2001, Oldenbourg (Hörerschein!)
- Bley Müller/Gülicher/Gehlert: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler, 11. Auflage, Vahlen
- Bourier: Beschreibende Statistik. Praxisorientierte Einführung, 4. Auflage 1998, Gabler
- Fahrmeir/Künstler/Pigeot/Tutz: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, 3. Auflage 2001, Springer
- Harff/Kraft (Hrsg.): Aufgabensammlung Deskriptive Statistik, 2. Auflage 1999 (im Internet s.u.)
- Harff/Kraft (Hrsg.): Aufgabensammlung Statistik A: Wahrscheinlichkeitsrechnung, 2002 (im Internet)
- Kraft/Landes: Statistische Methoden, 3. Auflage, Physica (Hörerschein!)
- Schwarze: Grundlagen der Statistik, Band I (Beschreibende Verfahren), NWB Verlag
- Schwarze: Grundlagen der Statistik, Band II (Wahrscheinlichkeitsrechnung und Induktive Statistik, 6. Auflage, NWB Verlag)



050512 Statistik A (Übung)

H	Ü	Mi 7 - 9 Mi 11 - 13	C1 H7	Lück, Gohs
---	---	------------------------	----------	-------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche



052101 ABWL: Management

H	V 2	Mi 11 - 13	AM	Strohmeier
---	-----	------------	----	-------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur
Sonstiges: 1. Semesterhälfte



052102 ABWL: Finanzierung

H	V 2	Do 9 - 11	C 1	Schiller, Marek
---	-----	-----------	-----	------------------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Finanzierung wird verstanden als die Grundlage für die Verteilung unternehmerischer Risiken. Es werden Probleme aus dem Bereich der Kapitalstrukturunterscheidungen und der Finanzplanung behandelt. Darüber hinaus werden die Grundzüge der Kapitalmarkttheorie betrachtet.

Literatur:

- Drukarczyk: Theorie und Politik der Finanzierung, 2. Aufl., München 1993
- Perridon/Steiner: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 10. Aufl., München 1999
- Schmidt/Terberger: Grundzüge der Investitions- und Finanzierungstheorie, 4 Aufl., Wiesbaden 1997
- Süchting, J., Finanzmanagement, 6. Aufl., Wiesbaden 1995



052103 ABWL: Internes Rechnungswesen

H V, Ü 2 Mi 18 - 20 AM

**Fischer,
Tschokotheu**

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Innerhalb der Vorlesung werden Grundlagen und Systeme der Kostenrechnung behandelt. Nachdem zunächst Ziele und Grundbegriffe der Plankosten geklärt werden, wird anschließend detailliert auf den Ablauf von Planung und Kontrolle der Kosten und Leistungen eingegangen. Dabei wird nach verschiedenen Plankostenrechnungssystemen (starr/flexibel, Voll-/Teilkosten) in den Teilsystemen der Kosten- und Leistungsrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung) differenziert.

Darüber hinaus werden Bereiche der Auftragskosten-, Prozesskosten-, Zielkostenrechnung angesprochen. Der Student soll durch den in der Vorlesung vermittelten Stoff nicht nur die alternativen Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben und hinsichtlich bestimmter Steuerungszwecke beurteilen können, sondern auch befähigt werden, solche Systeme in Teilbereichen selbst zu gestalten.

Übung und Vorlesung wechseln wöchentlich.

Literatur:

Fischer, Joachim: Kosten- und Leistungsrechnung, Band II: Plankostenrechnung, München - Wien (Oldenbourg)



052120 ABWL: Management

H Ü 2 Mi 11 - 13 AM

Schmelter

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



052202 AVWL: Konzentration und Wettbewerb

H V 2 Do 11 - 13 P72.01

Liepmann

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur



052203 AVWL: Internationale Konjunkturpolitik

H

V 2

Do 16 - 18

AM

Gries

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Klausur

Teil A: Nationale Stabilisierungspolitik

1. Konjunkturzyklus und Konjunkturpolitik
2. Stabilisierungspolitische Konzeptionen
 - 2.1 Keynesianisch-nachfrageorientierte Konzeption
 - 2.2 Monetaristisch-angebotsorientierte Konzeption
 - 2.3 Keynesianische und monetaristische Ansätze bezogen auf Phillipskurve und NAIRU
3. Die Politikbereiche im Einzelnen
 - 3.1 Geldpolitik
 - 3.2 Fiskalpolitik
 - 3.3 Einkommens- und Arbeitszeitpolitik
 - 3.4 Aktive Arbeitsmarktpolitik und Markt-Deregulierung

Teil B:

I. Teil:

1. Der Devisenmarkt
2. Internationale makroökonomische Transmissionsmechanismen
3. Langfristige Transmissionsmechanismen
4. Stabilisierungspolitik in einer offenen Wirtschaft bei festen und flexiblen Wechselkursen

II. Teil:

1. Entwicklung, Elemente und Funktionsweise des EWS
2. Wirtschaftspolitische Implikationen des EWS
3. Vom EWS zum EWU

Literatur:

- Dornbusch/ Fischer: Makroökonomie, neueste Auflage
- Duwendag et al. (1999), Geldtheorie und Geldpolitik in Europa, Springer
- Elliot, R., Labor Economics, neueste Auflage
- Fuhrmann, W., Makroökonomik, 3. Auflage, München 1991
- Geschäftsberichte der Deutschen Bundesbank
- Harges, Krol, Rahmeyer, Schmid: Volkswirtschaftslehre, neueste Auflage
- Jarchow, Rühmann: Monetäre Außenwirtschaftstheorie, Bd. I, neueste Auflage
- Krugmann, Obstfeld: International Economics, Theory and Policy; neueste Auflage
- Monatsberichte der Deutschen Bundesbank
<http://www.bundesbank.de/de/monatsbericht/inhalt.htm>
- Monatsberichte der Europäischen Zentralbank <http://www.ecb.int/pub/period.htm#mb>
- Pätzold, J., Stabilisierungspolitik, Bern, Stuttgart, neueste Auflage
- Teichmann, U., Grundriß der Konjunkturpolitik, München, neueste Auflage
- Tomann: Stabilitätspolitik, 1997
- Sachverständigenrat, Jahresgutachten 1996
- Rose/Sauernheimer, Theorie der Außenwirtschaft, neueste Auflage



052215 AVWL: Konzentration und Wettbewerb

H	Ü 2	Mi 11 - 13	H2	Liepmann, Bonkamp
		Mi 11 - 13	H1	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Grundlagen der Preistheorie (vollkommene Konkurrenz, Monopol, Marktdominanz, Oligopol) dienen der Bewertung und dem Verständnis von Marktprozessen; sie werden in der gleichnamigen Vorlesung vermittelt (in der Übung vorausgesetzt). Die aktuelle Wettbewerbspolitik gegenüber wettbewerbsbeschränkenden Strategien in der BRD und EU wird an Fallbeispielen dargestellt und problematisiert (Reader). Die Übung wird in zwei Parallelveranstaltungen angeboten. Aktive Mitarbeit der Teilnehmer ist aufgrund des Übungscharakters der Veranstaltung erwünscht: Kurzeinführung/ Präsentation des Stoffes (Anrechnung auf die Klausur am Semesterende), Diskussionsbeiträge usw.

Literatur:

- Bechthold, R.: Das neue Kartellgesetz, in: Neue Juristische Wochenschrift, 38. Jg. (1998), S. 2769-2774 (eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen).
 - Cini, M., McGowan, L.: Competition Policy in the European Union, The European Union Series, London u.a. 1998 (eine kopierfähige Vorlage befindet sich im Skriptenzirkel - bitte in vollständigem Zustand belassen).
 - Schmidt, I., Schmidt, A.: Europäische Wettbewerbspolitik, München 1997.
 - Schmidt, I.: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht - Eine Einführung, neueste Aufl., Stuttgart, insbesondere 8. Kapitel: Überblick über das deutsche Wettbewerbsrecht.
 - Wettbewerbsrecht und Kartellrecht, Gesetzessammlung der Beck-Texte Nr. 5009, u.a. Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, Rabattgesetz, Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, EG- bzw. EU-Wettbewerbsgesetze u.a., 20. Auflage, München 1998, insbesondere Kapitel 12 bis 15: EGKS- und Auszüge aus dem EG-Vertrag, Kartell- und Fusionskontroll-Verordnung.
- Semesterapparat vorhanden (unter Liepmann).



052216 AVWL: Staatswirtschaftslehre

H	Ü 2	Fr 14 - 16	H4	Wieneke, Rahmann
		Do 9 - 11	B1	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

In der Übung werden Themen zur Staatswirtschaftslehre aus den o.g. Vorlesungen vertieft diskutiert bzw. zusätzliche Inhalte erarbeitet. Es liegt ein umfangreiches Folien-Programm zugrunde, das über das Internet zugänglich ist. Die Übung wird in zwei Parallelveranstaltungen angeboten.

Behandelt werden systematische Erklärungen staatswirtschaftlicher Aktivitäten in Theorie und Praxis, ausgewählte Probleme der finanzpolitischen Entscheidungsfindung, Wirkungen der Besteuerung im Hinblick auf Überwälzung und Effizienz sowie Wirkungen der öffentlichen Verschuldung.

Literatur:

- Pflichtlektüre: Blankart, B. Öffentliche Finanzen in der Demokratie, Verlag Franz Vahlen, 4. Auflage, München 2001

weiter empfehlenswert:

- Bümmerhoff, Finanzwissenschaft, 8. Aufl. München-Wien 2001 und
- Reding/Müller, Einführung in die allgemeine Steuerlehre, München 1999

**052220 AVWL: Internationale Wirtschaftspolitik**

H Ü Fr / Sa 8 - 19 C4.224 **Nissen**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Sonstiges: Die Veranstaltung findet an 4 Terminen statt.

**052471 Grundlagen von Web based systems**

H V 2 Di 14 - 16 H1 **Scholz**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

**053246 Makroökonomische Lehre**

H nach Ankündigung **Wagner**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Sonstiges: nach Ankündigung

Literatur:

- Dornbusch/Fischer, Makroökonomik, neuere Auflage
- Mankiv, Makroökonomik, neuere Auflage

**053247 AVWL: International Finance**

H V 2 Do 11 - 13 C5.216 **Jungblut**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Literatur:

- Copeland L.S., Exchange Rates and International Finance, 1999
- Krugman, P.R. / Obstfeld, M., International Economics.



054218 Grundlagen und aktuelle Fragen des Medienrechts

H V, Ü 2 nach Ankündigung

Janssen

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung
Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich
Sonstiges: Blockveranstaltung; Termine siehe Aushang Lehrstuhl Prof. Barton; Ebene C 2.



057001 Strategische Herausforderung in der Medienbranche

H V 2 Mi 11 - 13 H6

Hummel

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich



057012 Medienprodukte und Märkte

V, Ü 4 Mi 15 - 18.30 C5.216

Hummel

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich



059025 Makroökonomisches Planspiel

H nach Ankündigung

Gries

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medienökonomie
Sonstiges: Blockveranstaltung; nach Ankündigung

Die Veranstaltung soll Arbeitssituationen, die in der Praxis häufig anzutreffen sind, simulieren. Der Seminarteilnehmer bekommt ein aktuelles Thema sehr kurzfristig und muss in wenigen Tagen einen präsentationsfähigen Vortrag zu dem gestellten Thema ausarbeiten. Dieses zu erstellende Papier darf fünf Seiten nicht überschreiten und der Vortrag muss die

wichtigsten Aspekte des Themas in maximal 15 Minuten darstellen. Auch Vorbereitungen in Arbeitsgruppen sind erwünscht, um Teamfähigkeit zu üben.

Diese Veranstaltung kann nur in den Fächerpool eingestellt werden, die Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen des Lehr- und Prüfungsplanes müssen belegt werden.



172010 Mathematik für Informatiker

H V 4, ZÜ 1 Mi 14 - 16, Fr 11 - 13 AM
Mo 13 - 14 (ZÜ) AM

Von zur Gathen

Bereich / Teilgebiet: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur. Fachprüfung möglich



175101 Modellierung

H V 4, ZÜ 1 Mo 11 - 13, Fr 9 - 11 AM
Mi 13 - 14 (ZÜ) AM

Kleine Büning

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur



175102 Praxis der Systemgestaltung

H V 2, ZÜ 1 Mi 9 - 11 AM
Do 13 - 14 AM

Keil-Slawik

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Software ist entscheidend für die Entwicklung und Gestaltung von Informatiksystemen. Als semiotisches Produkt dient sie sowohl zur Steuerung von Maschinen als auch zur Modellierung sozialer Wirklichkeit. Hier entsteht ein vielfältiges Geflecht von Wechselwirkungen und Anforderungen, die sich sowohl auf die Gestaltung der Entwicklungsprozesse als auch der Produkte beziehen. Die Ausgestaltung dieser Prozesse unterliegt vielfältigen, zum Teil rechtlichen Rahmenbedingungen, die von der Berücksichtigung des Datenschutzes über Fragen der Informationsgestaltung bis hin zur Organisation von Projekten reichen. Die Lehrveranstaltung wird Fragen aus diesem Problemkontext exemplarisch aufgreifen.



175300 Techniken des Softwareentwurfs I + II

H	V 2	Di 9 - 11	AM	Engels
		Mi 7 - 9	AM	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich



175302 Einführung in die Berechenbarkeit und formale Sprachen

H	V 2, ZÜ 1	Mo 9 - 11	C1	Meyer auf der Heide
		Fr 11 - 12 (ZÜ)	C1	

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur



175303 Grundlagen der Rechnerarchitektur

H	V 2	Do 9 - 11	AM	Rammig
---	-----	-----------	----	---------------

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich



175700 Konzepte digitaler Medien

H	V 2, Ü 1	Do 9 - 11	F2.211	Keil-Slawik, Mitarbeiter
		Do 8 - 9 (Ü)		

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur

Informatiksysteme können im Sinne der Berechenbarkeit als Turingmaschine betrachtet werden. Dies erschließt jedoch nur programminterne Strukturmerkmale. Für die Einbettung in den Anwendungskontext sind dagegen unterschiedliche Interaktionskonzepte wie z.B. Hypertext, CBT, CSCW, VR, MUD oder verschiedene Internetdienste entscheidend. In der Veranstaltung "Konzepte digitaler Medien" werden diese Konzepte historisch, technisch und hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit für bestimmte Anwendungsfelder systematisch aufbereitet und bewertet.



176102 **Software-Ergonomie**

H V 2, Ü 1 Mi 14 - 16

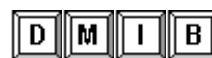
F0.530

**Keil-Slawik,
Mitarbeiter**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: Medieninformatik
Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche
Leistungsnachweis: Klausur, Fachprüfung möglich
 Übung (1-stündig):
Sonstiges: Mi 13 - 14; F0.530
 Mi 16 - 17; F0.530
 Mi 17 - 18; F0.530

Informatiksysteme müssen nicht nur robust und zuverlässig, sondern auch handhabbar und durchschaubar sein. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen und Normen zur Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen stehen Kriterien der Software-Ergonomie im Vordergrund. In dieser Vorlesung des zweiten Studienabschnitts im Informatikstudium wird ein spezieller Gestaltungsansatz behandelt, der auf die Anforderungen von Entwicklern zugeschnitten ist. Aktuelle Informationen unter: <http://iug.uni-paderborn.de/lehre>

6. Hauptseminare



023070 **Methoden der Psychologie:
Experimente und Demonstrationen**

H HS 2 Mo 9 - 11

H 4.113

Krause

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.2 (Medienpsychologie)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: II.2 (Medienpsychologie)
Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich

Ziel ist theoretisches wie praktisches Kennenlernen der Vor- und Nachteile der Beobachtung als zentrales Verfahren zur Überprüfung und Mehrung wissenschaftlichen, speziell psychologischen Wissens. Inhaltlich vollzieht sich dieses Kennenlernen vor allem an einem selbstgewählten, kleinen Projekts.

Als Methode verwenden wir nach Bedarf

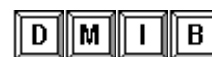
- das Durchführen systematischer Beobachtungen im Rahmen eines selbst gewählten, kleinen Projekts (Gruppenarbeit ist möglich),
- das (Kurz-) Referat oder der Zwischenbericht mit Diskussion,
- den Demonstrationsversuch (mit Medieneinsatz) und
- den Vortrag des Dozenten.

Scheinerwerb

- Mitarbeit an einem Projekt (einschließlich schriftlichem und mündlichen Bericht)
- Aktive Mitarbeit erwarte ich auch von jenen Personen, die nicht beabsichtigen, einen Schein zu erwerben.

Literatur

- Bartenwerfer, H. & Raatz, U. (1979): Methoden der Psychologie. Wiesbaden: Akad. Verlagsgesellschaft/Huber.
 - Greve, W. & Wentura, D. (1997): Wissenschaftliches Beobachten in der Psychologie: eine Einführung (2. Aufl.). München: Beltz Psychologie Verlags Union HQN 4682 (= „Roter Faden“)
 - Faßnacht, G. (1979): Systematische Verhaltensbeobachtung. München: Reinhardt.
 - Merkens, H. & Seiler, H. (1978): Interaktionsanalyse. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ab Semesterbeginn finden Sie eine Literaturliste und zusätzliches Lernmaterial in einem eigenen Ordner des Semesterapparats ‚Dr. Krause‘ (Ebene 2 der ‚Bibo‘).



023090 Angewandte Kommunikationspsychologie: Technische Anleitungen zielwirksam texten und gestalten

H HS 2 Di 9 - 11 H 4.113 Krause

Bereich / Teilgebiet:	Diplom: II.2 (Medienpsychologie) NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie) BA-Fach: II.2 (Medienpsychologie)
Veranstaltungsbeginn:	zweite Semesterwoche
Leistungsnachweis:	Referat, Hausarbeit, Fachprüfung nicht möglich

Anleitungen sollen zielgerichtetes Erleben und Verhalten lernwirksam fördern. Dies gilt auch für alle Arten technischer Anleitungen. Da letztere selten ihre Aufgabe gut erfüllen, bilden sie ein ideales Trainingsfeld, auf welchem man die eigenen Fähigkeiten zielwirksamer Kommunikation allgemein verbessern kann.

Im Rahmen des Seminars versetzen Sie sich in die Rolle eines Technikredakteurs, der eine kritikwürdige technische Anleitung optimiert. Optimieren bedeutet hier

- systematisches Analysieren der Mängel und
- deren konsequente Beseitigung unter Beachtung
- anerkannter Kommunikationsprinzipien und
- eines Katalogs von Qualitätskriterien, welcher auf den oben genannten Zweck von Anleitungen abgestimmt ist.

Scheinerwerb

- Regelmäßige Teilnahme
- Teilnahme an zwei Exkursionen in PB: (Handbuchredaktion und Druckerei)
- Halten eines Kurzreferats (5 – 10 min).
- Optimierung einer technischen Anleitung das Ergebnis erhält der zuständige Hersteller mit Bitte um Feedback.

Um möglichst rasch und selbstständig am eigenen Projekt arbeiten zu können, üben wir den Umgang mit den Qualitätskriterien am konkreten Beispiel. Denn konkretes Üben lässt sich weder durch theoretisches Wissen noch durch gesunden Menschenverstand ersetzen. Die dabei entstehende optimierte Fassung einer Anleitung samt Begründung erhält der Hersteller des fraglichen Produkts samt einer Begründung mit Bitte um Stellungnahme.

- Sofern der Vergleich Original- und optimierte Fassung den Hersteller überzeugt, wird er sein bisheriges Dokumentationskonzept revidieren.
- In Bereichen, wo ihn die optimierte Version nicht überzeugt, lernen wir aus seiner Kritik.
- Das im Seminar geübte Optimieren ist übertragbar auf andere Gebrauchstexte wie z. B. auf Diplom- und Hausarbeiten, Referate, Geschäftsbriefe.

Sonstiges

Ab Semesterbeginn finden Sie eine Literaturliste und zusätzliches Lernmaterial in einem eigenen Ordner des Semesterapparats ‚Dr. Krause‘ (Bibo, Ebene 2). Interessierte Gäste sind willkommen.



**031700 Multimediale Aspekte des Dramas.
Inszenierungshinweise in ausgewählten Dramen
der abendländischen Kultur.**

H HS 2 Mi 9 - 11 **Kühnhold**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.3 (Text in den Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.3 (Text in den Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich



031830 Hofkultur zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

H HS 2 Di 11 - 13 E2.145 **Wolff**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte)
NF Magister / NF Informatik: II.(Mediengeschichte)
BA-Fach: I (Medientheorie/ -geschichte)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Klausur, Fachprüfung wird in der ersten Sitzung geklärt

Sonstiges: regelmäßige Teilnahme erforderlich

Bis ins 13. Jh. hinein spielen Schrift und Schriftlichkeit im kulturellen Leben des weltlichen Hofes eine zweitrangige Rolle. Das höfische Leben fußt auf mündlich-visueller Kommunikation: dem (Fest-)vortrag, dem Gesang, dem Sprechen, dem Zuhören und dem Schauen. Bücher sind in einem solchen illiteraten Milieu kaum von Bedeutung. Sie sind nur über die mündliche Vermittlung der wenigen Schriftkundigen zugänglich - so jedenfalls eine alte, in ihrer Eindimensionalität nicht zuletzt durch die Arbeiten von DENNIS GREEN mittlerweile überholte Vorstellung. „It is now generally accepted that the question of the primary reception of medieval literature cannot be answered in terms of a simple antithesis (either listeners or readers), but that many works were meant for both kinds of reception.“ MICHAEL CURSCHMANN erklärt dieses Phänomen mit der Symbiose aus mündlichen und schriftlichen Lebensformen „in einer ‘Zwischenkultur der höfischen Elite.’“ Neben dem weltlichen Hof wird im Seminar auch der bislang eher wenig beachtete klerikale Bischofshof eine zentrale Rolle spielen, denn dort blüht höfisches Leben und höfische Kultur früher und oftmals intensiver als an den weltlichen Höfen; dort liegen die kulturgeschichtlichen Fundamente auch der laikalen Hofkultur; dort finden Macht, Herrschaft, Repräsentation und Fest personifiziert in den episcopi curiales (den höfischen Bischöfen) in einer idealen Symbiose zusammen. Wie am weltlichen Hof finden wir auch dort ein Geflecht von Mündlichkeit und Schriftlichkeit nebeneinander, und selbst die rezipierten Stoffe und

Texte erweisen sich nicht selten als identisch. Gründen und Hintergründen solcher Beobachtungen gilt es auf die Spur zu kommen.

Literaturliste/Arbeitsmaterial:

- BUMKE, JOACHIM: Mäzene im Mittelalter. Die Gönner und Auftraggeber der höfischen Literatur in Deutschland 1150-1300, München 1979 (vgl. Rezension von I. Glier, in: IAS 8 (1983) S. 267-270).
- JOACHIM BUMKE, Höfische Kultur, 2 Bde., München 1986.
- MICHAEL CURSCHMANN, Höfische Laienkultur zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Das Zeugnis Lamberts von Ardres, in: 'AUFFÜHRUNG' UND 'SCHRIFT', 1996, S. 149-169.
- DENNIS H. GREEN, Medieval Listening and Reading. The primary reception of German literature 800-1300, Cambridge 1994.
- C. STEPHEN JAEGER, Die Entstehung höfischer Kultur. Vom höfischen Bischof zum höfischen Ritter, Berlin 2001 (Philologische Studien und Quellen 167).
- URSULA PETERS, Fürstenhof und höfische Dichtung. Der Hof Hermanns von Thüringen als literarisches Zentrum, Konstanz 1981 (Konstanzer Universitätsreden 113).
- MANFRED GÜNTHER SCHOLZ: Hören und Lesen. Studien zur primären Rezeption der Literatur im 12. und 13. Jahrhundert, Wiesbaden 1980 (vgl. Rezension von DIETER KARTSCHOKE, in: IASL 8 (1983) S. 253-266).
- Medienwechsel. Erträge aus zwölf Jahren Forschung zum Thema 'Mündlichkeit und Schriftlichkeit'. Hg. v. WOLFGANG RAIBLE, Tübingen 1998 (ScriptOralia 113).



034090 Sprache und Gewalt - Gewalt der Sprache?

H HS 2 Fr 14 - 16 H 5.242 **Greif**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.3 (Text in den Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.3 (Text in den Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich



035045 Körper - Bild - Maschine

H HS 2 Di 16 - 18 E2.339 **Becker**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: II.1 (Mediensoziologie), III.2 (Visuelle Medien)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung nicht möglich

Sonstiges: Das Seminar ist teilnehmerbeschränkt. Teilnahmelisten werden in der ersten Seminarsitzung ausgegeben – danach entscheidet, sofern nötig, das Losverfahren.

Technologische Entwicklungen haben seit jeher Einfluss genommen auf theoretische Konzepte über den Körper. Diese Körper – Bilder blieben nicht ohne Einfluss auf das Selbst-Bild des Menschen. Insbesondere die Computertechnologie (Künstliche-Intelligenz-Forschung, Robotik und Artificial Life) hat in jüngster Zeit zu einem Bruch mit traditionellen Sichtweisen auf Körper, Geist und Geschlecht geführt, der zwiespältig zu bewerten ist. Im Seminar sollen derartige Prozesse durch die Lektüre entsprechender Texte sowohl im historischen Rückblick als auch in Gegenwartsdiagnosen aufgespürt und diskutiert werden.



035065 **Zur Theorie der filmischen Metapher – Christian Metz: The Imaginary Signifier**

H HS 2 Di 18 - 20 E2.339 **Winkler**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), III.2 (Visuelle Medien)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Metaphern sind ein häufiges Gestaltungsmittel nicht nur in der Literatur sondern auch im Film. Wenn die Kamera von der Liebesszene diskret aufs Kaminfeuer schwenkt oder wenn Eisenstein einen steinernen Löwe zeigt, der sich, stellvertretend für die Massen, drohend erhebt, so sind solche Bilder zumindest in einer ihrer Dimensionen metaphorisch zu lesen. Was aber ist eigentlich eine Metapher? Und funktionieren Metaphern im Film tatsächlich ähnlich wie diejenigen der Sprache?

Christian Metz ist dieser Frage im vierten Teil seines ‚Imaginary Signifier‘ nachgegangen. Der Text ist schwierig, aber die Auseinandersetzung lohnt sehr: Am Modell der Metapher ist es möglich, tief in die Struktur des filmischen Erzählens und in semiotische Probleme vorzudringen; der Blick auf das Medium verändert sich völlig.

Theorieinteresse und die Bereitschaft, englische Texte zu lesen, werden vorausgesetzt, ein Reader wird zu Beginn des Semesters vorliegen.



036040 **Die Universität zwischen Elfenbeinturm und Globalisierung**

H HS 2 Di 16 - 18 **Benninghoff-
Lühl**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)
NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse,
Medientheorie)
BA-Fach: I. (Medientheorie/ -geschichte), II.1 (Mediensoziologie)

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Leistungsnachweis: Fachprüfung möglich



040160 Kunst und Spektakel

H HS 2 Mo 14 - 16 E2.339 **Lemke**

Bereich / Teilgebiet: Diplom: I(Medientheorie)/III.2 (Visuelle Medien)
 NF Magister / NF Informatik: I. (Medienwissenschaft, Medienanalyse, Medientheorie)
 BA-Fach: I (Medientheorie/-geschichte),III (Medienanalyse: visuelle Medien)

Anmeldung / Themenvergabe: erste Sitzung

Veranstaltungsbeginn: zweite Semesterwoche

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit, Fachprüfung möglich

Seminarapparat: in der Bibliothek

In seiner Analyse der „Gesellschaft des Spektakels“, beschreibt Guy Debord das moderne Spektakel der kapitalistischen Warenkultur als ein umfassendes, geschlossenes System einer visuell geprägten Ereigniskultur. Debords Schriften waren die programmatischen Schriften der „Situationistischen Internationale“, die in den 60er und 70er Jahren auch künstlerische Aktivisten bewegte. Anknüpfend an die Aktionen der Dadaisten wurde die „Konstruktion von Situationen“ - gegen die Gesellschaft des Spektakels - zum politischen und künstlerischen Programm der Anti-Kunst-Bewegung im Umkreis der Lettristen und Situationisten. In den letzten Jahren wurde Debord wieder entdeckt und z. T. zur ‘postmodernen’ Ikone stilisiert. Ausgehend von der Lektüre ausgewählter Schriften Debords und der Diskussion ihrer Relevanz für aktuelle Bestimmungen einer visuellen Kultur wird sich das Seminar der Analyse künstlerischer Programme und Aktionen der Lettristen, Situationisten und vergleichbarer Bewegungen des Dadaismus und des Punk widmen. Und es wird diskutieren, inwieweit das spannungsreiche Verhältnis von Kunst und Spektakel auch andere Bereiche zeitgenössischer Kunstproduktion, jenseits des anti-künstlerischen Aktionismus, bestimmt.

7. Brückenkurse



035000 Brückenkurs Deutsch

G Ü 2 Do 18 - 20 H 7. 312 **Doppler**

Bereich / Teilgebiet: Brückenkurs

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche



035005 Brückenkurs Englisch

G Ü 2 Di 9 - 11 H 7. 312 **McIntosh**

Bereich / Teilgebiet: Brückenkurs

Veranstaltungsbeginn: erste Semesterwoche

Anhang

Studienverlaufsplan im *Diplomstudiengang Medienwissenschaft*

1. Studienanforderungen im Grundstudium

Im Grundstudium sind die Studienrichtungen Medieninformatik, Medienökonomie und Medienkultur gleichgewichtig zu studieren; im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt.

Lehrveranstaltungen Medienkultur:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs-nachweise	Fach-prüfungen
1 – 4	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Mediensoziologie (Bereich II): 1 Einführungs-, 2 Proseminare	6	1	1
	Medienpädagogik/ -psychologie (Bereich II): 1 Einführungsseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4	2	1
	Visuelle Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 1 Einführungs-, 1 Proseminar	4		

Lehrveranstaltungen Medienökonomie einschließlich Medienrecht:

1 – 4	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre A	6	16 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre A	6	
	Mathematik für IBS (Empfehlung: 1. Semester)	4	

Lehrveranstaltungen Medieninformatik:

1	Einführung in web-bezogene Sprachen	4		1
2	Einführung in die Informatik f. Geisteswissenschaftler	6 (= 4V+ 2Ü)	1	

2. Studienanforderungen im Hauptstudium

Im Hauptstudium wird eine der Studienrichtungen als Schwerpunkt gewählt. Die beiden anderen Studienrichtungen werden in reduziertem Umfang studiert. Die Wahl der Studienrichtung Medieninformatik erfolgt bereits am Ende des zweiten Semesters, weil hier im dritten und vierten Semester spezifische Studienleistungen zu erbringen sind.

Der Bereich interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium dient der Integration anderer Fachgebiete sowie der Kooperation der beteiligten Fächer; hier sind 8 SWS, verteilt auf das Gesamtstudium, zu studieren.

I STUDIENRICHTUNG MEDIENINFORMATIK ALS SCHWERPUNKT:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5	Modellierung	6 (= 4V +2Ü)	3	
	Mathematik I für Informatik (Empfehlung: 3. Semester)	6 (= 4V +2Ü)		
6	Datenstrukturen & Algorithmen	6 (= 4V +2Ü)		
7	Techniken des Softwareentwurfs I	3 (= 2V +1Ü)		1
	Softwarepraktikum	3 (= 2V +1Ü)		
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		
8	Techniken des Softwareentwurfs II	3 (= 2V +1Ü)		1
	Veranstaltung aus dem erweiterten Lehrangebot Medieninformatik	3 (= 2V +1Ü)		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	4 Hauptseminare nach Wahl	8	1	1
--	---------------------------	---	---	---

oder *

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	8	8 CP	
--	-------------------------------	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

* Es besteht Belegpflicht für die in den Bereichen Medienkultur und Medienökonomie angegebenen SWS. Es müssen entweder der Leistungsnachweis und die Fachprüfung im Bereich Medienkultur ODER die 8cp im Bereich Medienökonomie erbracht werden.

DIPLOMSTUDIENGANG MEDIENWISSENSCHAFT

II STUDIENRICHTUNG MEDIENÖKONOMIE ALS SCHWERPUNKT:

Die Studienleistungen in der Studienrichtung Medienökonomie werden im credit point system (CPS) erbracht

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Credit Points
5	Grundzüge der Rechtswissenschaft A (Empfehlung: 3. Semester)	4	4 CP
	Statistik für IBS (Empfehlung: 3. Semester)	3	3 CP
5 – 8	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre B	6	6 CP
	Allgemeine BWL <i>oder</i>	4	4 CP
	Allgemeine VWL		
	<i>Schwerpunkt Medienökonomie</i> nach Wahl aus dem Angebot folgender Fächer: Recht: : Medienrecht BWL: Medienmarketing, Electronic Commerce VWL: Informationsökonomie, Internet economics; Verfahren der Medienanalyse Wirtschaftsinformatik: Groupware Systeme; Computer Aided Learning	16	16 CP

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienkultur:

	5 Hauptseminare nach Wahl	10		1 FP
--	---------------------------	----	--	------

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1 LN	
--	---	---	------	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium:

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

III STUDIENRICHTUNG MEDIENKULTUR ALS SCHWERPUNKT:

Semester	Lehrveranstaltung	SWS	Leistungs- nachweise	Fach- prüfungen
5 - 8	Medientheorie/-geschichte (Bereich I): 3 Hauptseminare	6	2	2
	Mediensoziologie (Bereich II): 3 Hauptseminare	6		
	Medienpädagogik (Bereich II): 2 Hauptseminare	4		
	Medienpsychologie (Bereich II): 1 Hauptseminar	2		
	Musik in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4	2	
	Visuelle Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	Text in den Medien (Bereich III): 2 Hauptseminare	4		
	5 Hauptseminare nach Wahl	10		

Lehrveranstaltungen im Bereich Medienökonomie:

	Lehrveranstaltungen nach Wahl	6	6 CP	
--	-------------------------------	---	------	--

Lehrveranstaltungen im Bereich Medieninformatik:

	Veranstaltung aus dem Lehrangebot Medieninformatik	3	1	
--	---	---	---	--

Interdisziplinäre Bezüge / inneruniversitäre Praktika / Projektstudium

	4 Lehrveranstaltungen nach Wahl	8		
--	---------------------------------	---	--	--

57

Abkürzungen:

LN:	Leistungsnachweis
SWS:	Semesterwochenstunden
V:	Vorlesung
Ü:	Übung
FP:	Fachprüfung
CP:	credit point
CPS:	credit point system

Studienverlaufsplan im *Magisternebenfach Medienwissenschaft*

Grundstudium 1. – 4. Semester

Bereich	Art der Veranstaltung	SWS	im Semester	Pflicht/Wahlpflicht	Scheinart
I. Medienanalyse und Medientheorie	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
II. Mediengeschichte	Einführung	2	1 oder 2	P	TN
	Proseminar	2	2 oder 3	WP	LN
III. Medienpraxis	Proseminar	2	2 bis 4	WP	TN

Weitere etwa 8 SWS* nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich

Zwischenprüfung: Klausur

Hauptstudium: 4. – 8. Semester

Zwei Hauptseminare unterschiedlicher Thematik 2 LN

Weitere etwa 10 SWS* nach freier Wahl (Vorlesungen, Übungen, Seminare) aus dem Fach Medienwissenschaft und 1 bis 2 SWS als Wahlbereich

Magisterprüfung: Mündliche Prüfung

* Anm.: Die Verteilung der frei wählbaren SWS im Fach und im Wahlbereich auf das Grund- und das Hauptstudium ist variabel.

Nebenfachvereinbarung zwischen den Fachbereichen 3 und 17 zum Nebenfach Medienwissenschaft im integrierten Studiengang Informatik

Das Lehrangebot umfaßt die medienwissenschaftlichen Veranstaltungen des FB 3, bis auf einzelne Kurse, die dem Numerus Clausus (Diplomstudiengang) unterliegen. Lehrveranstaltungen zur Computerpraxis sind ausgeschlossen, ebenso Lehrveranstaltungen, die im FB 17 in vergleichbarer Form angeboten werden.

Medienwissenschaftliche Angebote anderer Fachbereiche können angerechnet werden, soweit der Lehrende diese für Studierende des Nebenfachs Medienwissenschaft im integrierten Studiengang Informatik öffnet. (Es wird angestrebt, die medienwissenschaftlichen Angebote der verschiedenen Fachbereiche zu einer einheitlichen Auswahlpalette zusammenzufassen; hierzu sind verbindliche Absprachen mit den beteiligten Fachbereichen notwendig. In Zukunft wird ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis ‚Medienwissenschaft‘ erscheinen, das das Gesamtangebot im Überblick zugänglich macht; dort wird zu ersehen sein, welche Kurse für die verschiedenen Studiengänge gewählt werden können.)

Studieninhalte:

Das Lehrangebot umfaßt folgende Studieninhalte:

- Medientheorie
- Mediengeschichte
- Medienanalyse
(Film- und Fernsehwissenschaft, Musik in den Medien, visuelle Medien, Text in den Medien)
- Medienästhetik
- Medienwissenschaft, gesellschaftliche Bezüge
(Mediensoziologie, Medienwirkung, Medienrecht; eine Erweiterung auf Medienpsychologie und –pädagogik sowie Lehrangebote der Medienökonomie ist von der Mitwirkung der betreffenden Fachbereiche abhängig).
- Medienpraxis

1. Anforderungen im 1. Studienabschnitt (Grundstudium, Semester 3, 4)

- | | |
|---|-------------------|
| 1. Einführungsseminar Medienwissenschaft | Teilnahmenachweis |
| 2. Einführungsseminar Mediengeschichte | Teilnahmenachweis |
| 3. Proseminar Medienpraxis
(wegen kapazitativer Engpässe im AVMZ können medienpraktische Proseminare erst ab 2001 verbindlich gemacht werden; gegenwärtig wird stattdessen ein weiteres Proseminar Medienwissenschaft (Teilnahmenachweis) verlangt). | Teilnahmenachweis |
| 4. Zwei Proseminare Medienwissenschaft | Belegpflicht |
| 5. Proseminar Medienanalyse, -theorie oder -geschichte | Leistungsnachweis |
| 6. Fachprüfung als maximal vierstündige Klausur, deren Inhalt sich auf eines der Einführungs- oder Proseminare bezieht (studienbegleitende Prüfung).
Themenstellung und Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘ | |
| | Summe: 12 SWS |

2. Anforderungen im 2. Studienabschnitt (Bachelor, Semester 5, 6)

- | | |
|---|----------------------|
| 1. drei Hauptseminare, Vorlesungen oder Übungen
(Bei der Auswahl ist auf unterschiedliche Thematik zu achten, um eine möglichst breite Qualifikation zu gewährleisten.) | 3 Teilnahmenachweise |
| 2. zwei Hauptseminare Medienwissenschaft | Belegpflicht |
| 3. ein Hauptseminar | Leistungsnachweis |
| 4. Fachprüfung nach Absprache mit dem Prüfer
- als maximal vierstündige Klausur deren Inhalt sich auf eines der unter 1. genannten Hauptseminare bezieht. Individuelle Themenstellung; Verfahren siehe Infoblatt ‚Klausuren‘, oder
- als 30-minütige mündliche Prüfung, deren Inhalt sich auf die unter 1. genannten Hauptseminare bezieht, | |
| | Summe: 12 SWS |

3. Anforderungen im 3. Studienabschnitt (Diplom, Semester 7, 8)

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. drei Hauptseminare, Vorlesungen oder Übungen | 3 Teilnahmenachweise |
| 2. ein Hauptseminar | Leistungsnachweis |
| 3. Fachprüfung als 30-minütige mündliche Prüfung,
deren Inhalt sich auf die belegten Hauptseminare bezieht,
das Thema des Leistungsnachweises ist dabei ausgeschlossen.
Individuelle Themenstellung. | |
| | Summe: 8 SWS
gesamt: 32 SWS |

BA-FACH KULTURWISSENSCHAFT

Studienverlaufsplan (Entwurf der BA-Prüfungsordnung) im **BA-Fach Medienwissenschaft**

6 Semester / 36 SWS / 72 ECTS bzw. CP

Zeitpunkt (Sem.)	Dauer (Sem.)		Lehrveranstaltung (P/WP)	SWS	ECTS bzw. CP
------------------	--------------	--	--------------------------	-----	--------------

<i>Basismodul</i>		Medientheorie/-geschichte			
1 - 4	2		- 1 Einführung (P)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	4

<i>Aufbaumodul</i>		Medientheorie/-geschichte			
3 - 6	2		- 1 Verant. (WP)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	6

<i>Modul</i>		Mediensoziologie/-pädagogik/-psychologie			
1 - 6	2		- 1 Einführung (P)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	6

<i>Basismodul</i>		Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)			
1 - 4	2		- 1 Einführung (P)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	4

<i>Aufbaumodul</i>		Medienanalyse (Musik, visuelle Medien, Text i. d. Medien, digitale M.)			
3 - 6	2		- 1 Verant. (WP)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	4
			- 1 Verant. (WP)	2	6

<i>Modul</i>		Medienpraxis			
1 - 6	2		- 1 Übung (WP)	2+1	4
			- 1 Übung (WP)	2+1	4

Summe 36 72

Abkürzungen:

SWS: Semesterwochenstunde

P: Pflichtveranstaltung

WP: Wahlpflichtveranstaltung

LN: Leistungsnachweis (geht nicht in die Abschlussnote der BA-Prüfung ein)

PSL: Prüfungsrelevante Studienleistung (geht in die Abschlussnote der BA-Prüfung ein)

CP: Credit Point

ECTS: European Community Course Credit Transfer System

Organisation der Fachprüfungen / Klausurtermine

- Jede/r Lehrende kann bestimmen, ob im eigenen Kurs Fachprüfungen möglich sind, sie/er teilt das im KVV den Studierenden mit.
- Normalfall für die Zwischenprüfung/Fachprüfung ist die Klausur; (mündliche Prüfungen gibt es in der Magisterprüfung Nebenfach und der MA-Prüfung Informatik-Nebenfach,).
- als studienbegleitende Prüfungen sind die Klausuren jeweils einzelnen Kursen zugeordnet.
- die Themen stellt der Lehrende; entweder
 - zwei Themen zur Wahl (oder Fragenkatalog) für alle Studierenden des Kurses (**Standardklausur**, Themen vorher nicht bekannt)
 - oder individuell und frei vereinbart (höherer Anspruch, weil vorbereitet)
- im Fall des Magisternebenfachs Medienwissenschaft muss die Behandlung des Themas erkennen lassen, daß ein breites Grundlagenwissen vorhanden ist (Prüfungsordnung).
- Die Klausuren im Bereich der Medienwissenschaft (Medienkultur) werden in vier Prüfungswochen pro Jahr zusammengefasst. Die Terminierung wird mit den Zwischenprüfungsterminen der Magisterstudiengänge synchronisiert. Die Prüfungstermine werden jeweils zu Beginn des Semesters mitgeteilt.
- diese Termine gelten für alle Studierenden der Medienwissenschaft:
 - Diplom (Säule Medienkultur)
(die Säulen Medienwirtschaft und Medieninformatik organisieren ihre Klausuren unabhängig von dieser Regelung; für das Prüfungsverfahren (Anmeldung, Führung der Prüfungsunterlagen, Ausstellen der Zeugnisse) ist das Prüfungssekretariat zuständig.)
 - Magister Nebenfach
 - Informatik Nebenfach
- Zwei dieser Prüfungswochen sind besonders wichtig:
 - sie liegen jeweils in der **letzten Woche der Vorlesungszeit**
(also üblicherweise in der zweiten Februar-Woche und der zweiten Juli-Woche)
 - hier finden alle Standardklausuren statt
 - die beiden anderen Prüfungswochen (April/Mai bzw. November) werden innerhalb der Medienwissenschaften nur für die Wiederholung von Prüfungen und für Sonderfälle genutzt.
- für jede Prüfungswoche gilt nur *ein* Anmeldezeitraum, der ca. sechs Wochen vor dem Klausurtermin endet und zu Beginn des Semesters mitgeteilt wird.
 - Anmeldung Diplom: Prüfungssekretariat: Herr Eschebach, B 0.321
 - Anmeldung Magister Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Schäfer, B 0.324
 - Anmeldung Informatik Nebenfach: Prüfungssekretariat: Frau Klaholz, A 0.339
- Wer eine Prüfung nicht besteht, muss sich für die Wiederholung der Prüfung erneut anmelden. Die Wiederholung einer Prüfung ist auf zwei Arten möglich:
 - Standardklausur in einem anderen Seminar des gleichen Bereichs

- frei vereinbartes Thema angebunden an das ursprüngliche Seminar.
 - die Möglichkeit zur Wiederholung von Klausuren besteht
 - zum Wiederholertermin (April/Mai bzw. November)
 - zu den Prüfungsterminen der jeweils folgenden Semester
 - In den Hauptprüfungswochen (Feb. bzw. Juli) werden jeweils drei Einzeltermine angeboten, um den Studierenden die Teilnahme an mehreren Fachprüfungen im gleichen Semester zu ermöglichen.
 - Die Standardklausur wird nur zu jeweils einem Termin angeboten. Kann die/der Studierende den Termin für die Standardklausur nicht wahrnehmen, kann sie/er ein Thema individuell vereinbaren und einen der anderen Klausurtermine nutzen. Die Anmeldung gilt in jedem Fall verbindlich für einen einzelnen Termin
- Übersicht:
1. Prüfungswoche Februar:
 1. Termin:
 - **Medientheorie/-geschichte**
 - frei vereinbarte Klausuren
 2. Termin:
 - **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 - frei vereinbarte Klausuren
 3. Termin:
 - **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - Wiederholer/innen
 2. Prüfungswoche April/Mai
 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren
 3. Prüfungswoche Juli:
 1. Termin:
 - **Medientheorie/-geschichte**
 - frei vereinbarte Klausuren
 2. Termin:
 - **Mediensoziologie/ -pädagogik/ -psychologie**
 - frei vereinbarte Klausuren
 3. Termin:
 - **Musik i. d. M./ visuelle Medien/ Text i. d. M./ Medienanalyse**
 - frei vereinbarte Klausuren
 - Wiederholer/innen
 4. Prüfungswoche November.
 1. Termin
 - Wiederholer/innen
 - frei vereinbarte Klausuren

